

Schelleklobbe

Juni 2002
Nr. 32

Ihre Mieterzeitung



ABG
FRANKFURT HOLDING

AKTIENGESELLSCHAFT
HELLERHOF

FAAG

MIBAU

WOHNHEIM
Gemeinnützige Gesellschaft für Wohnbau
und Arbeitsbeschäftigung mbH



Die OPEL SKYLINERS

Profis wohnen bei der
ABG FRANKFURT HOLDING

800 Wohnungen für Frankfurt

Unser Konzern investiert

**BEI ANRUF
SPORT!**

Ehrenkarten für die
OPEL SKYLINERS
zu gewinnen!

Liebe Mieterinnen und Mieter,

im Mittelpunkt des Sommers 2002 steht der Sport.



Liebe Mieterinnen, liebe Mieter,

das Motto "Frankfurt am Start" gilt nicht nur für den Sport in unserer Stadt, sondern ebenso für die Unternehmen der ABG FRANKFURT HOLDING GmbH. Für Ihre Wohnungsgesellschaft heißt dieser Slogan: startklar für mehr als 800 neue Wohnungen, die den Wohnungsmarkt entspannen sollen.

Zur Lebensqualität einer internationalen Stadtgesellschaft gehört ein gutes nachbarschaftliches Miteinander. Dafür sind angemessene Wohngelegenheiten für alle Schichten der Bevölkerung ebenso wichtig wie Arbeitsplätze, Sport- und Freizeittätten sowie eine leistungsfähige Infrastruktur.

Weil es alles dies nicht nur schon gibt, sondern wir auch ständig an Ausbau und Entwicklung arbeiten, standen Fußballweltmeisterschaftsspiele in Frankfurt nie ernsthaft in Frage. Genauso zuversichtlich starten wir in die Bewerbung für die Olympischen Spiele 2012 in Frankfurt Rhein-Main.

Wenn die Welt schon zu Olympischen Spielen nach Deutschland kommt, landet sie sowieso in Frankfurt und hebt auch von unserem Flughafen wieder ab. Warum soll sie dann noch den Umweg in eine andere Stadt nehmen?

Kurz sind nicht nur die Wege nach Frankfurt, sondern auch die innerhalb der Region. Die Frankfurter Olympiastudie zeigt, dass 70 % der olympischen Wettkämpfe direkt in den beiden geplanten Olympiaparks in der Stadt stattfinden können. Alle übrigen Veranstaltungen finden vor historischen Kulissen im Rhein-Main-Gebiet statt und sind in 30 Minuten erreichbar.

Frankfurt im Herzen Europas, die Stadt mit dem größten Airport des Kontinents, mit IAA und Buchmesse, die Finanzmetropole mit der Europäischen Zentralbank, die Kulturstadt Goethes und der Frankfurter Schule! Über 3,5

Millionen Menschen im Rhein-Main-Gebiet freuen sich auf die Begegnung mit jungen Menschen aus aller Welt. So groß wie die Fläche Londons und mit Menschen aus 180 Nationen ebenso international geprägt: Jede Sportlerin, jeder Sportler, aus welchem Land auch immer, findet in Frankfurt Landsleute, die seine Sprache sprechen.

Frankfurt Rhein-Main ist eine starke Region mit idealer Infrastruktur. Trotzdem steht die "kleinste Metropole der Welt" nicht in der Gefahr Überheblichkeit auszustrahlen, sondern wird die Gäste aus aller Welt mit Offenheit und Wärme empfangen und beherbergen. Diese gelungene Mischung aus logistischer Effizienz und gastlicher Gemütlichkeit hat sich bei vielen internationalen Messen und Kongressen bewährt. Schon heute könnten Stadt und Region schon alle Besucher und Sportler von Olympischen Spielen unterbringen. Auch die Wirtschaft erkennt die Chancen, die ein solches Großereignis eröffnet, freut sich auf die sportliche Herausforderung und wird neben den Nadelstreifenhosen hoffentlich auch die Spendierhosen anziehen.

Sportlich knüpft Frankfurt auch 2002 wieder an bekannte Großveranstaltungen an; mit dem internationalen "Ironman-Triathlon", dem Deutschen Radklassiker "Rund um den Henningerturm", dem Stadtmarathon und mit dem "Challenge-Lauf", einem der größten Stadtläufe weltweit überhaupt. Erstmals finden am Main auch die Special Olympic Summer Games statt. Und übrigens: Bis zum Olympiejahr 2012 wird auch die Eintracht längst wieder erstklassig sein!

Die Rhein-Main-Metropole jedenfalls sagt in allen Sprachen der Welt ein multikulturelles: "OlympJA"! Olympia ist nicht nur eine Chance für den Sport, bezogen auf die Entwicklung einer ausreichenden Sportstätteninfrastruktur, sie ist auch eine Chance für die Arbeitsmarktpolitik und insbesondere die Stadtentwicklung in unserer Stadt für

die nächsten 20 Jahre. Erinnern möchte ich an die Bewerbung der Stadt Frankfurt im Jahre 1988 für die Olympischen Spiele 2000. Viele Ideen aus der damaligen Olympiastudie sind längst in der Realisierungsphase oder wurden in Angriff genommen. Die Ballsport-halle in Höchst, ohne die eine Mannschaft wie die Skyliners nie spielen könnte oder die Leichtathletikhalle in Kalbach sind zwei Beispiele dieser Bewerbung, die nachhaltig für Sportstätten in Frankfurt gesorgt hat. Aber auch die Entwicklungen im Bereich des Wohnungsbaus wurden durch die damalige Machbarkeitsstudie positiv beeinflusst. Die Ideen der Bebauung im Westhafen, im Osthafen oder anderen Gebieten unserer Stadt wurden seinerzeit in diesem Zusammenhang entwickelt und sind heute Realität.

Mit dieser Ausgabe von Schelleklobbe will Ihnen Ihre Wohnungsgesellschaft, die ABG FRANKFURT HOLDING GmbH, einen kleinen Ausschnitt der Sportstadt Frankfurt näher bringen. Informieren Sie sich bei den Tagen der offenen Tür am 8. und 9. Juni, besuchen Sie die Veranstaltungen, werden Sie Mitglied in einem der zahlreichen Frankfurter Turn- und Sportvereine, ohne die das Miteinander im Wohnquartier, im Stadtteil, in unserer Stadt Frankfurt am Main viel ärmer wäre.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß und Information in der neuen Schelleklobbe und bedanke mich für Ihr Engagement.

Ihre

Petra Roth
Oberbürgermeisterin
Aufsichtsratsvorsitzende der
ABG FRANKFURT HOLDING GmbH

TREFFPUNKT

- 2 Editorial
- 4 **Titelstory: "Die OPEL SKYLINERS"**
- 6 **Frankfurter Sportsommer**
Termine, Events ...
- 8 **Höher, schneller, weiter ...**
Mieter und Mitarbeiter der ABG leisten Besonderes!
- 10 **Partner in Sachen Wohnen**
Albrecht Glaser ist neuer Geschäftsführer
- 11 **Ernst May**
Stadt und ABG FH planen Museum
- 12 **Hey Kids!**
- 13 **young**

PROJEKTE

- 14 **800 neue Wohnungen**
Große Neubauoffensive der ABG FH
- 16 **WOHNHEIM GmbH**
Klimaschutz in Frankfurt
Neubau ohne Zugluft
- 17 **AG HELLERHOF**
Oberrad: Gärtnerdorf und Trendstadteil
Versichert?

SERVICE

- 20 **FAAG**
Wohnen mit Weitblick
Mietrückstand
- 21 **TECHEM kommt**
Kids Seckbach
- 22 **Verkleinern, verbessern, sparen ...**
Prämien für Umzugswillige
Gärtnern und gewinnen!
Blumenwettbewerb
- 23 **Rund ums Mietrecht**
SchwerpunkttHEMA "Betriebskosten"
e-repa
Die neue Reparaturannahmestelle

INFORMATION

- 25 **ABG FRANKFURT HOLDING GmbH**
MIBAU AG
- 26 **WOHNHEIM GmbH**
- 27 **FAAG**
- 27 **AG HELLERHOF**

Impressum

Veröffentlichung von Texten und Bildern
nur mit Genehmigung der
ABG FRANKFURT HOLDING GmbH

Redaktion
ABG FH: Roland Frischkorn
AGH: Tanja Lanni
FAAG: Iris Holz
WOHNHEIM GmbH: Roger Fäth

Konzept und Gestaltung
Karnath & Partner KG, Ffm
Textkontor, Ffm

Fotografie: Jochen Müller

Druck
Schmidt & more Drucktechnik GmbH,
Ginsheim-Gustavsburg

4



Die OPEL SKYLINERS

10



Partner in Sachen Wohnen

14



800 neue Wohnungen



FRANKFURT HOLDING
Wohnungsbau- und
Beteiligungsgesellschaft mbH
Elbestraße 48,
60329 Frankfurt
Postfach 160 153
60064 Frankfurt

AKTIENGESELLSCHAFT
HELLERHOF
Eppenhäuser Straße 46,
60326 Frankfurt

FAAG
Projektentwicklung • Projektsteuerung
Beratung • Planung • Baumanagement
Gutleutstraße 40,
60329 Frankfurt



MIBAU
Elbestraße 48,
60329 Frankfurt

WOHNHEIM
Waldschulstraße 20,
65933 Frankfurt

Profis wohnen bei der ABG FRANKFURT HOLDING

Die OPEL SKYLINERS



Wenn Robert Maras seine Mietwohnung verlässt, dann ist er nicht zu übersehen. Für seine Nachbarn im Mietshaus der ABG FRANKFURT HOLDING GmbH ist klar: Der Mann passt gut in die Stadt der Hochhäuser. Das stimmt, denn der 23-Jährige stellt mit seinen 2,15 Metern so manches und manchen in den Schatten. Das gilt ganz besonders dann, wenn er seinen Job macht: Robert Maras ist Basketballprofi und spielt bei den OPEL SKYLINERS.

Die OPEL SKYLINERS gehen nun schon seit drei Jahren in der Ballsporthalle in Frankfurt-Höchst auf Korbjagd. Dabei sind Robert Maras und die anderen hessischen Hochhaushünen sehr erfolgreich. In Deutschlands bester Liga, der s.Oliver Basketball Bundesliga gehören die Frankfurter zu den absoluten Spitzenteams. ABG FH Geschäftsführer Frank Junker freut sich über den Erfolg seines berühmten Mieters. "Dass so hervorragende Sportler bei uns wohnen", so Junker, "ist ein sichtbares Zeichen für gute Nachbarschaft."

Auch bei den Nachbarn in Europa haben sich die Spieler von Trainer Gordon Herbert einen Namen gemacht. Barcelona und Bologna in der Ballsporthalle hieß es unter anderem in dieser Saison. Die besten Mannschaften des Kontinents gaben ihre basketballerische Visitenkarte in Hessen ab. Grund: die OPEL SKYLINERS waren im zweiten Jahr in Folge in der Euroleague am Start. "Die Clubs in dieser Liga stehen für das "who is who"

des Spitzenbasketballs in Europa", meint Robert Maras. Seine Hausnummer kennt er genau, und das gilt nun auch für die OPEL SKYLINERS. Keine Angst vor großen Namen, sagten sich die Frankfurter und haben mit ihren tollen Leistungen und Siegen gegen die Topfavoriten dafür gesorgt, dass die Hessen in Europa jetzt eine feste Adresse sind.

Versteht sich, dass da bei den Spielen in der Ballsporthalle die Stimmung kaum in Worte zu fassen ist. Gänsehaut ist programmiert, bevor die Mannschaft kommt. Die Halle ist dunkel, ein faszinierender Spot ist auf der Großbildleinwand zu sehen, Musik hüllt die Ballsporthalle in ein Meer aus Sound, die Cheerleader stehen Spalier und dann flammt ein blauer Lichterkranz auf, und scheinbar aus dessen Zentrum laufen unter dem Jubel der Zuschauer die Spieler der OPEL SKYLINERS auf das Spielfeld. Mit der Nummer 13 kommt Robert Maras und klatscht seine Mitspieler ab. Es kann losgehen.

Basketball – das ist Spannung und Action im Sekundentakt. Der Korb hängt in beachtlichen 3,05 Metern Höhe, aber das scheint die Frankfurter Hochhaushünen gerade zu beflügeln.

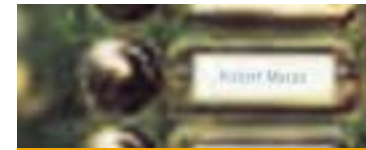
Bei manchen Aktionen hat es fast den Anschein als wären die Spieler schwerelos. Erst eine schnelle Körpertäuschung am Gegenspieler vorbei, dann der Absprung und schließlich wird der Ball krachend durch den Korb gestopft. Riesenapplaus vom Publikum. Eine Szene ohne Seltenheitswert, denn die OPEL SKYLINERS bieten attraktiven Sport vom Feinsten am Stück.

"Wird Basketball auf diese Weise präsentiert", betont ABG FH Chef Junker, "profitiert der Sport insgesamt. Hoffentlich entdecken wieder mehr Jugendliche dieses Hobby." Das sehen die Fans genauso; zahlreich wie noch nie strömen sie nach Frankfurt-Höchst in die Ballsporthalle, um ihre Idole anzufeuern. "Die Zuschauer unterstützen uns toll. Das hilft uns sehr und wir versuchen das durch unsere Leistung zurückzugeben," sagt Robert Maras. Im Block X sitzt der Fanclub der OPEL SKYLINERS, die SkyBembels, und deren Mitgliederzahl wächst ständig. Kein Wunder, finden die Anhänger der Hessen: "Was hier in der Halle passiert, geht unter die Haut. Das ist Basketball pur, das ist ein toller Event, das ist Unterhaltung der Extraklasse. Hier muss man kein Experte sein, um den Sport zu mögen. Viele die hier zum ersten Mal

ein Basketballspiel gesehen haben, kommen wieder in die Ballsporthalle, weil sie vom Erlebnis so begeistert sind. Außerdem macht unser Team die beste Werbung für Frankfurt und die ganze Rhein-Main-Region", meint ein Fan.

Werbung in Sachen Basketball machen die OPEL SKYLINERS nicht nur in der Ballsporthalle, denn schließlich sind sie fast jede Woche bundesweit im Fernsehen zu sehen. SAT1 und DSF berichten regelmäßig von den Spielen der Frankfurter und bringen die Hessen in Deutschlands Wohnzimmer. Eins dieser Wohnzimmer hat Robert Maras bei der ABG FRANKFURT HOLDING GmbH gemietet. Dort sitzt er nach getaner Arbeit und schaut sich in Ruhe die Spiele der OPEL SKYLINERS auf Video an.

Samy Bahgat



Robert Maras: Der Mann passt gut in die Stadt der Hochhäuser



Alle Infos unter www.opel-skyliners.de

BEI ANRUF! SPORT!

Die OPEL SKYLINERS in Aktion: Bei der ABG FRANKFURT HOLDING GmbH liegen 10 x 2 Ehrenkarten für das 1. oder 2. Spiel der nächsten Saison (ab Oktober 2002) bereit. Wer zuerst anruft, geht hin!

ACHTUNG! Die Aktion läuft nur bis zum 30. Juni bzw. solange der Vorrat reicht!
Tel.: (069) 2608245

(Der Rechtsweg ist ausgeschlossen)



WOHNHEIM-Kids im Streetballfieber



Lust auf Streetball?

"Ich finde den Streetballplatz gut. Ich kann einfach runtergehen und dort spielen, meistens mit Freunden. Das macht Spaß."

Rutsche, Wippe, Sandkasten – fertig ist der Kinderspielplatz. Für die Kleinen mag das reichen, älteren Kindern ist eine solche Ausstattung oft zu langweilig. Die WOHNHEIM GmbH hat deshalb bei der Planung der Außenanlagen Howaldtstr. 3-15 die Wünsche von 9-14-Jährigen gesondert berücksichtigt.

Nach Befragung der Kids fiel die Wahl auf die neue Trendsportart Streetball.

Auf den vorhandenen Freiflächen wurde, neben Grünzonen und Arealen zum Spielen für kleinere Kinder, eine Fläche mit elastischem Belag und Basketballkorb versehen. "Ein richtiger Basketballplatz", erklärt der 12-jährige Dennis Bachhuber aus der Howaldtstraße begeistert. "Der größte Unterschied", so Dennis, "Streetball spielt man nur auf einen Korb: Wer zuerst 20 Körbe hat, gewinnt. Das dauert so 1 Stunde, bis ein neues Spiel beginnt."

Die bekannten Ruhezeiten sind jedoch auch auf dem neuen Streetballplatz unbedingt einzuhalten. Das wird von der WOHNHEIM GmbH kontrolliert und von den Jugendlichen, die ihren neuen Platz nicht wieder verlieren wollen, auch respektiert.

Franz-Roger Fäth

Profis in Aktion: Die beste Werbung für Frankfurt



Frankfurt am Start



Sport und Spiel rund um den Römer

8. + 9. Juni 41. Tage der offenen Tür der Stadt Frankfurt am Main



Wollten Sie schon immer mal wissen, welche Sport- und Freizeitangebote Frankfurt zu bieten hat? Interessieren Sie sich für die Planungen für die Olympia-Bewerbung 2012 und die Fußballweltmeisterschaft 2006? Wollen Sie sich im Klettern üben, in einem Boxing stehen oder Streetsoccer spielen? Bei den 41. Tagen der offenen Tür der Stadt Frankfurt am Main am 8. und 9. Juni 2002, in der Zeit von 11.00 bis 18.00 Uhr, haben Sie Gelegenheit dazu.

Im und um den Römer informieren städtische Ämter über ihre Arbeit im Bereich Breitensport, Großsportveranstaltungen und Freizeiteinrichtungen. Unter dem Dach des Sportkreises Frank-

furt bieten Sportvereine den Besucherinnen und Besuchern an, sich in verschiedenen Sportarten auszuprobieren. Auf einer großen Bühne gibt es Musik, Tanz und ganz viel Sportliches zu sehen. Am Mainkai präsentieren sich Feuerwehr, Polizei und Hilfsorganisationen mit zahlreichen Vorführungen und auf dem Paulsplatz erleben Sie die multikulturelle Vielfalt Frankfurts.

Das ausführliche Programm erscheint in der Stadtilustrierten, die ab 21. Mai an die Frankfurter Haushalte verteilt wird. Auch im Internet unter www.frankfurt.de können Sie sich ab Mitte Mai ausführlich informieren.

Eine Woche voller Emotionen

24. + 27. Juni Special Olympic National Games



Bald brennt in Frankfurt zum ersten Mal ein olympisches Feuer. Wenn am 25. Juni in der Festhalle die Flame of Hope entzündet und der olympische Eid gesprochen wird, beginnen am Main die "Special Olympics National Games". Rund 4000 geistig und mehrfach behinderte Sportlerinnen und Sportler aus ganz Europa gehen bis zum 28. Juni in den Disziplinen Leichtathletik, Schwimmen, Reiten, Voltigieren, Fußball, Basketball, Badminton, Radfahren, Bowling, Judo, Tennis und Tischtennis an den Start.

Frankfurt, das nach Stuttgart (1998) und Berlin (2000) dritter Austragungsort ist, will die Spiele zu einem Fest der

Begegnung zwischen Behinderten und Nichtbehinderten machen. Statt unbedingt Erfolgswort zu zählen der einzelne Mensch und seine persönlichen Bestleistungen. Die Zuschauer an den Austragungsorten Rebstockgelände, Rebstockbad und Messehalle 1 können sich schon jetzt auf "eine Woche voller Emotionen" freuen, so der Organisator der Spiele Michael Stenzel. Zahlreiche Künstler und Prominente, darunter BAP und Lou Bega, runden die Veranstaltung mit einem faszinierenden Rahmenprogramm ab.

Infos: Michael Stenzel, National Games Office, Tel: (069) 97 58 20 15 oder www.specialolympics.de

Mo. 24.06.2002, 19.00 Uhr
Begrüßungsabend in der Ballsporthalle Höchst

Di. 25.06.2002
Erster Wettkampftag 8.00 – 16.00 Uhr
Eröffnungsfeier in der Festhalle 20.00 Uhr

Mi. 26.06.2002
Zweiter Wettkampftag 8.00 – 16.00 Uhr
Olympia-Town Reebstock bis 19.00 Uhr

Do. 27.06.2002
Dritter Wettkampftag 8.00 – 16.00 Uhr
Abschlussfeier in der Festhalle 19.00 Uhr

Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei!



Eisenhart



IRONMAN Triathlon 18. August

Rund um den Ironman

Sonntag, 16. Juni
Swimday (Vorlauf Schwimmen im Langener Waldsee)

Freitag, 16. August
"Pasta Party", Festzelt Eissporthalle

Samstag, 17. August
"HR3 Disconight" in der Eissporthalle

Montag, 19. August
"Awards Party", Festzelt in der Eissporthalle

Dienstag, 20. August
"Volunteer Party"

Xdreams Sports&Events
Bücherweg 13a
D-63477 Maintal-Frankfurt
Tel. (06181) 42 25 4
www.ironman-germany.de

Wenn sich am 18. August über 1500 Sportlerinnen und Sportler aus aller Welt um fünf Uhr morgens am Langener Waldsee treffen, ist es soweit: Der IRONMAN (Eisenmann) kommt nach Frankfurt. Der Ausdauer-Mehrkampf aus Schwimmen, Radfahren und Laufen gilt als die härteste Variante des Triathlon (Dreikampf) und wird erstmalig am Main ausgetragen.

Nach einem Massenstart ins Wasser folgen zwei Schwimmrunden von insgesamt 3,8 Kilometern Länge. Anschließend nehmen die Sportler mit dem Rennrad Kurs auf Frankfurt und biegen vor der spektakulären Hochhauskulisse in den Mainkai ein. Von dort aus führt die 180 km Radstrecke in zwei Runden über Maintal, Karben und Friedrichsdorf zurück in die Stadt. Die letzte Heraus-

forderung schließlich ist ein Marathon entlang des Mains. Der Rundkurs führt vom nördlichen Flussufer über den Holbeinsteg bis zur Sachsenhäuser Gerbermühle und wieder zurück zum Zieleinlauf am Römerberg.

"Eine Strecke, die die Zuschauer überall einbindet", betont der Organisator des Sportereignisses Kurt Denk. Entlang des Kurses werden nicht nur sportliche Höchstleistungen geboten. Zuschauer und Vereine feiern am Straßenrand Feste und werden die Athleten zwischen Getränkestand und Würstchengrill anfeuern. Welche Männer und Frauen wirklich aus Eisen sind und wer einen Startplatz zum IRONMAN auf Hawaii erhält, können die Frankfurter bei der Siegesfeier auf dem Römer erleben.



Foto: BK sportPROmotion

Schwitzen im Zeichen des Euro

eurocitymarathon
messefrankfurt

21. Frankfurter Stadtmarathon 27. Oktober

Ob Zuschauer oder Aktive, ob zu Fuß, im Hand-Bike oder auf Inline-Skates, wenn am 27. Oktober der Startschuss zum Eurocity-Marathon fällt, ist ganz Frankfurt auf den Beinen.

Rund 20.000 Sportlerinnen und Sportler aus aller Welt werden sich auf eine 42,195 km lange Schleife begeben, die vom Start und Ziel am Messturm aus über die südwestlichen Stadtteile zurück in die City führt. Die Besten schaffen das in etwa zwei Stunden und zehn Minuten, etliche brauchen doppelt so lang und viele haben das Ziel noch nie gesehen. Doch egal ob Top-Athlet oder Hobbyläufer, die Frankfurter Zuschauer feuern alle an. Hunderttausende sind es, die den 21. und damit ältesten deutschen Stadtmarathon auch diesmal wieder zum Volksfest machen werden. Groß und Klein bekommen dabei nicht nur sportliche Höchstleistungen geboten.

Fünzig Stunden Programm entlang der Strecke versprechen die Veranstalter Messe Frankfurt und Tourismus+Congress GmbH. An zehn Stützpunkten soll besonders viel los sein. Unter dem Motto "Erbarme, zu spät, die Hesse komme" spielen beispielsweise die Rodgau Monotones am Opernplatz, Sachsenhausen wiegt sich im "Rhythmus Süd" und "Höchst präsent" steht ebenso im Programm wie "Die Meter der Wahrheit" auf der Mainzer Landstraße.

Infos und Anmeldung unter:
Eurocity Marathon Messe Frankfurt
– Organisation –
60135 Frankfurt am Main
Telefon (069) 37 00 46 80
Fax (069) 37 00 46 81-1
mail@frankfurt-marathon.com,
www.frankfurt-marathon.com

Run, Skate, Fun:
Ein ganzes Wochenende lang bietet Frankfurt ein Marathon-Festival der Extraklasse:

Frühstückslauf
Samstag, 26.10.2002, 11.00 Uhr am Römer

Nudelparty
Samstag, 26.10.2002, 15.30 Uhr in der Festhalle

Marathon-Mall
Info und Verkaufsmesse vom 25.10.2002 (14.00 Uhr) bis 27.10.2002 (18.00 Uhr)

Mini-Marathon (4,2 km)
Start: Sonntag, 27.10.2002, 11.05 Uhr

Inline-Skater-Marathon
Start: Sonntag, 27.10.2002, 10.10 Uhr

Siegerehrungen
Am Sonntag nach den Läufen: Skater- und Mini-Marathon ab 14.00 Uhr, Marathon und Sonderwertungen ab 16.30 Uhr in der Festhalle Frankfurt mit Rahmenprogramm und Unterhaltung.

Und vieles mehr ...



Höher, schneller, weiter ...

Mieter und Mitarbeiter der ABG FRANKFURT HOLDING GmbH leisten Besonderes!

Von der Straße in den Ring

Boxidol und ABG FH Mieter Fredy Wegner erinnert sich.

"Ich bin ein Mensch, der Jugendliche von der Straße wegholt und ihnen etwas Sinnvolles beibringt", sagt Manfred Wegner nicht ohne Stolz. Seit Jahren betreut der 71-jährige "Rocky von Niederrad" den boxerischen Nachwuchs der Frankfurter Eintracht und kann auf beträchtliche Erfolge als Trainer verweisen.

"Ich war ein Straßenschläger und schlimmer Finger", erinnert sich der ABG FH-Mieter aus der Jugenheimer Straße heute. Der mit sieben Geschwistern im Gallusviertel aufgewachsene Fredy hielt sich nach eigener Aussage "nicht für den schlauesten, aber den stärksten Bub aus dem Kamerun". Um das zu beweisen, forderte er als 17-Jähriger den Frankfurter Starboxer Willi Ries zu ein paar Runden im Grüneburgpark heraus. Die Begegnung endete nach wenigen Minuten mit einem blauen Auge für Wegner. Seine Karriere als Straßenschläger tauschte er daraufhin gegen eine Mitgliedschaft bei der Eintracht Frankfurt.

Über hundert Kämpfe bestritt Wegner als Amateur im Dress der Adler. Legendär ist sein Kampf von 1954 gegen den Langenselbolder Publikumsliebbling und KO-Matador Keitel. Fünfmal schlug Keitel seinen Herausforderer zu Boden, dann geschah das Unfassbare: Fredy kam noch einmal hoch, durchbrach die Deckung des Gegners und schickte diesen vor den Augen seiner entsetzten Fans endgültig auf die Bretter. Seither trägt Wegner den Beinamen: "Die Kampfmaschine".

Das Boxen lässt Manfred Wegner bis heute nicht los. Über 20 Amateure der Eintracht-Boxstaffel gehören zu den Schützlingen des lizenzierten Boxtrainers. Darunter Asedin und Abdelia El-Karounia, beide Hessen- und Pokalmeister 2001, sowie Keskin Sergin, der es letztes Jahr bis in die Deutsche Meisterschaftsendrunde geschafft hat. Für sein Engagement ist Wegner schon mehrfach ausgezeichnet worden, unter anderem mit dem Hessischen Ehrenbrief. "Wer im Sport erlebt, was in ihm steckt, braucht sich auf der Straße nichts mehr zu beweisen", bringt es Fredy auf den Punkt.

Brendan Berk



"Rocky" und seine Schützlinge zeigen, was in ihnen steckt

Sportliche Mitarbeiter

Jeder weiß, Sport stärkt Körper und Geist, so dass sportliche Aktivitäten der Mitarbeiter von jedem Unternehmen und damit auch von der WOHNHEIM GmbH sehr positiv gesehen werden.

Herr Rachid EL Bakhchouch, 22, Auszubildender für den Beruf "Kaufmann der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft" seit August 2001 bei der WOHNHEIM GmbH, betreibt seit seinem neunten Lebensjahr Sport. Er begann mit Tischtennis und wechselte schon früh zum Fußball. Seit 2001 ist er Mittelfeldspieler im Club Spvgg 03 in Fechenheim und meint dazu: "Beim Fußball schalte ich ab vom Alltag und bin in einer Gemeinschaft, wo jeder wichtig und auf den anderen angewiesen ist. Ich weiß, die brauchen mich. Fußball macht Spaß und ich halte mich sportlich fit. Auch mein Bruder spielt Fußball. Für mich gibt es oft nur Schule, Beruf und Fußball! "Ist das nicht Klasse?"

Franz-Roger Fäth



WOHNHEIM Mitarbeiter nach Büroschluss



Frankfurter Nixe startet für Offenbach

Daniela Grana ist ein absoluter Sport-Fan. Die 17-jährige Gymnasiastin begann 1996 mit Schwimmen als Leistungssport. Oft besucht sie ihre Oma in der Fechenheimer Baumertstraße bei der WOHNHEIM GmbH. Das liegt auf dem Weg, denn aufgrund ihrer herausragenden Leistungen schwimmt die Frankfurter Nixe inzwischen für den berühmten EOSC Offenbach und kann bereits auf beachtliche Erfolge verweisen.

Als Leistungsträgerin stehen Daniela in Offenbach ein clubeigenes Schwimmbad und mehrere Krafträume zur Verfügung. Täglich trainiert die Schwimmerin zwei Stunden im Wasser, das ist optimal. Hinzu kommen pro Tag noch einmal mindestens 1,5 Stunden Lauf- und Krafttraining an Land. An Wochenenden kann das Trainingspensum sogar noch steigen.

Doch die Mühe lohnt sich: Daniela war 2001 in ihrer Parade-Disziplin als Sprinterin über 50 Meter Schmetterling Beste ihres Jahrgangs in Hessen und Sechste der Deutschen Meisterschaften in Braunschweig. Das scheint Daniela, die aus einer sportlichen Familie kommt, noch nicht zu genügen. Sie will noch besser werden. Ihr Motto: "Ich denke, ich kann mehr, weil mir Schwimmen einfach Spaß macht. Außerdem kann ich täglich meine Freunde sehen."

Drücken wir Daniela die Daumen, dass sich ihre Wünsche erfüllen, denn Frankfurt als Stadt der Olympischen Spiele ist auch der Traum der Schwimmerin.

Franz-Roger Fäth

Überflieger Bei der Eintracht wirft Michael Lischka am weitesten

Wenn Michael Lischka trainieren will, dann braucht er vor allem eines: Platz. Über 65 m, denn so weit schleudert der 28-Jährige sein Sportgerät. Der ABG FH Mieter wohnt Am Saalenbusch und ist Eintracht Frankfurts derzeit erfolgreichster Diskuswerfer.

Nach einer Goldmedaille bei den Junioren belegte Michael Lischka 1998 den fünften Platz der Deutschen Meisterschaften, bevor es ihm letztes Jahr gelang, dort Bronze zu holen. "Einfach geil", auf diesen Nenner brachte Lischka seinen Gemütszustand, als beim Werttag in Wiesbaden die Zweikiloscheibe erstmals über die magische 65 Meter-Marke flog. Der gelernte Metallbauer hatte damit die Weltmeisterschafts-A-Norm übertroffen.

Bei der anschließenden WM im kanadischen Edmonton lief es dann leider nicht mehr so gut für Lischka. "Eigentlich war es ein normaler Wettkampftag, da nicht so viele Leute da waren", erzählte Michael nach einem für ihn enttäuschenden 15. Rang, "aber dann lief es doch anders, schließlich war es ja die WM."

Nervös werden will Michael Lischka dieses Jahr nicht mehr. Sein Ziel: die Europameisterschaften in München. Dann soll der Diskus auch im Olympiastadion wieder weit fliegen. Bis dahin wird mit dem DLV in Portugal trainiert. Dort haben die Athleten neben Sonne vor allem eins: Platz.

Brendan Berk



Schwimmerin Daniela Grana träumt von Olympia am Main

Foto: IRIS



Kraft und Technik: Michael Lischka übertrifft die WM-Norm

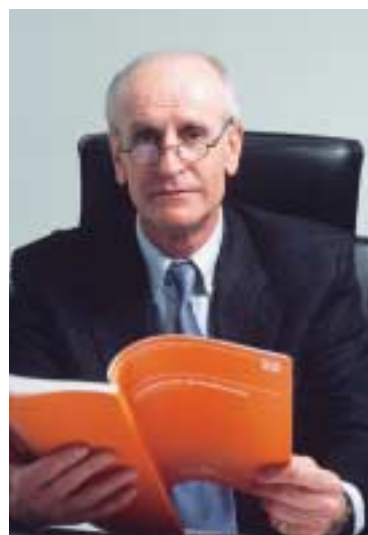
Partner in Sachen Wohnen

Albrecht Glaser ist neuer Geschäftsführer bei der ABG FRANKFURT HOLDING GmbH



"Wohnungsbau", sagt Albrecht Glaser, "ist eine Herausforderung zwischen Managementaufgaben und der Wahrnehmung sozialer Verantwortung." Seit Januar 2002 ist der sechzigjährige Jurist und Finanzwissenschaftler neuer Geschäftsführer bei der ABG FRANKFURT HOLDING GmbH. Seine Erfahrung als Kämmerer und Liegenschaftsdezernent der Stadt Frankfurt kommt ihm dabei zugute.

Albrecht Glaser ist beruflich viel herumgekommen: Er dozierte an der Fachhochschule für Finanzen in Ludwigsburg, bevor er das Amt des 1. Beigeordneten und stellvertretenden Landesdirektors des Landeswohlfahrtsverbandes Hessen übernahm. Als Kämmerer und Dezernent für Krankenhäuser, Bauen und Jugendhilfe zeichnete er in dieser Zeit für komplexe Bauaufgaben im Gesundheits- und Sozialwesen verantwortlich. Durch die Bauverwaltung entdeckte Herr Glaser auch sein Interesse an Gestaltung und Architektur. "Baugestaltung ist eine Leidenschaft geworden", so Glaser, "denn schließlich ist Wohnen mehr als nur ein Dach über dem Kopf zu haben."



Beteiligt an der Gestaltung Frankfurts ist Albrecht Glaser seit Mitte der 90er Jahre. Ob als Stadtkämmerer, Dezernent oder Mitglied in zahlreichen Aufsichtsräten, ob Flughafen, Messe oder Stadtwerke, immer wieder hat der Politiker Grundsatzentscheidungen für die Entwicklung unserer Stadt entscheidend geprägt und mitgetragen. Als Mitglied im Finanzausschuss des deutschen Städtetages vertrat Albrecht Glaser die Interessen der Mainmetropole nach außen, sein soziales und gesellschaftliches Engagement für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt stellt er bis heute in den Dienst gemeinnütziger Stiftungen und Vereine. "Die größte Arbeitszufriedenheit entsteht, wenn man sich um die Verbesserung der sozialen Wirklichkeit bemüht", bringt Glaser seine Maxime auf den Punkt.

Die ABG FRANKFURT HOLDING GmbH als Partner der Stadt ist für den Kommunalpolitiker Glaser natürlich keine Unbekannte. Der Kämmerer und Beteiligungsdezernent setzte stets auf die Holding: als Teil einer städtischen Sozialpolitik im Interesse der Bürgerinnen und Bürger sowie als unverzichtbares Steuerungselement Frankfurter Wohnungspolitik. Dem Liegenschaftsdezernenten Glaser blieb dabei jedoch auch ein gewisser "Modernisierungstau" nicht verborgen. Der vorhandene Wohnungsbestand müsse zwar qualitativ gesichert werden, gleichzeitig könne man aber auf den Neubau öffentlich geförderter und frei finanzieller Wohnungen nicht verzichten. "Wohnen ist ein Gut, das breiten Schichten der Bevölkerung zugute kommen muss, denn nur so sind ausgeglichene Sozialstrukturen zu gewährleisten", so Glaser.



Der Neubau von an die 1.000 Wohnungen im Niederurseler Mertonviertel, in Preungesheim am Frankfurter Bogen, in der Bockenheimer Ohmstraße und in Bornheim durch die ABG FRANKFURT HOLDING und ihre Beteiligungsunternehmen in nächster Zeit ist deshalb sicher mehr als nur ein gutes Vorzeichen zum Einstand des neuen Geschäftsführers.

Roland Frischkorn

Der Mensch im Mittelpunkt



Wohnen neu entdecken: Die ABG FRANKFURT HOLDING GmbH und die Stadt Frankfurt planen ein Ernst-May-Museum

Ernst May, Architekt und Stadtbaurat in Frankfurt am Main, ist der Pionier einer Siedlungs-idee, die bis heute großes Interesse weckt. In Zeiten erheblicher Wohnungsnot verwirklichte May die Vision einer Architektur, in deren Mittelpunkt die Menschen stehen. Die Stadt Frankfurt plant jetzt gemeinsam mit der ABG FRANKFURT HOLDING GmbH ein Ernst-May-Museum.

Ziel des von May in den 20er Jahren organisierten Siedlungsbaus war es, die Wohnungsnot planmäßig abzubauen und dabei die natürlichen Bedürfnissen der Menschen in einer Großstadt nicht zu vergessen. Ausreichend Grünflächen mit Sport- und Spielflächen für Kinder und kürzere Wege zwischen Wohn- und Arbeitsstätten sollten geschaffen werden. In einem intakten Umfeld, so plante May, würden die Menschen einander gute Nachbarn sein. Ein zentraler Gedanke, den Bewohnerinnen und Bewohner, ob Jung oder Alt, in den Siedlungen der Römerstadt, in Bornheim, in Niederrad und anderen Stadtteilen bis heute verwirklichen. Ernst-May-Siedlungen bedeuten deshalb mehr als Denkmalschutz und mehr als Wohnen. Die von Ernst May geplanten Häuser waren für eine Lebensdauer von nur 25 Jahren gedacht, und doch bieten sie Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen noch heute ein Zuhause, in dem das Leben pulsiert.

Ziel des geplanten Ernst-May-Museums ist es einen Ort zu schaffen, an dem die Möglichkeiten und Probleme des rationalisierten Wohnens in einer Industriegesellschaft deutlich werden. Denn vieles, was schon in den 20ern fortschrittlich war, ist es immer noch, anderes eben nicht. Gemeinsam mit der Stadt Frankfurt am Main möchte die ABG FRANKFURT HOLDING GmbH, in deren Besitz der überwiegende Teil der von Ernst May geplanten Liegenschaften ist, ein Einfamilienreihenhaus in der Römerstadt als Musterhaus einrichten.

Angestrebt ist die Nutzung des "Hauses als begehbare Objekt": ein Ort der direkten Anschauung und des unmittelbaren Erlebens. Dafür soll das Haus fachgerecht saniert und rekonstruiert

werden. Auch die Gartenkultur der damaligen Zeit soll zum Erleben dargestellt werden. Zusätzlich zu den erhaltenen Einbauten, darunter auch die berühmte Frankfurter Küche, soll das Haus möglichst mit Originalmöbeln der 20er Jahre eingerichtet werden. Ziel ist es, die Besucher "hautnah" und anschaulich zu informieren und so die Möglichkeit zur Identifikation mit einem Stück Frankfurter Geschichte zu schaffen.

Ergänzt werden soll das Musterhaus durch ein Informations- und Dokumentationszentrum in der größten Ernst-May-Siedlung in der Wittelsbacherallee in Bornheim. Hier könnten sich Besuchergruppen über das gesamte Konzept des neuen Frankfurts von 1925 bis 1930 informieren. Anhand der

unterschiedlichen in Bornheim vertretenen Bauabschnitte und Varianten erhalten Besucherinnen und Besucher einen umfassenden Einblick in Planung und Umsetzungen des städtebaulichen Programms der Weimarer Zeit. Sowohl der Siedlungsbaus, wie auch Einzelbauprojekte (z. B. die Großmarkthalle) sollen behandelt werden. Das Leben der damaligen und heutigen Bewohner ist ein weiterer Schwerpunkt.

Beide Projekte – in der Römerstadt und am Bornheimer Hang – bieten die einmalige Chance, einen wichtigen Abschnitt der lebendigen Geschichte Frankfurts für alle Bürgerinnen und Bürger erfahrbar zu machen.

Roland Frischkorn



Ernst May

Geboren am 27.7.1886 in Frankfurt am Main

1908 – 12

Studium am University College in London, an der TH Darmstadt und an der TH München

1919 – 25

Siedlungsplaner in Schlesien

1925 – 30

Stadtbaurat in Frankfurt am Main

1930 – 34

Siedlungsplaner in der Sowjetunion

1934 – 53

Emigration nach Ost-Afrika,

seit 1942

Architekturbüro in Nairobi / Kenia

1954 – 57

Planungsabteilungsleiter

der Neuen Heimat in Hamburg

Gestorben am 11.9.1970 in Hamburg



Hey Kids!

Tipps für Klein und Groß



Hüpft mit! Das Kinder-Kultur-Programm Frankfurter Flöhe

Der Sommer beginnt, und damit auch das neue Kinder-Kultur-Programm "Frankfurter Flöhe". Egal wo ihr wohnt: Die Flöhe bieten euch in allen Stadtteilen die tollsten Möglichkeiten. Mit den Flöhen könnt ihr zum Beispiel ins Theater und ins Kino gehen, ein Museum oder den Zirkus besuchen. Künstler aus Frankfurt und ganz Deutschland zeigen Schauspiel, Puppen- und Musiktheater, ebenso wie Clownerie, Akrobatik und Zauberei. Je nachdem wird es geheimnisvoll, lustig, spannend, temperamentvoll oder skurril, und manchmal auch alles zusammen. Museen und Stadtteilbibliotheken laden zum Spielen, Basteln, Malen und Mitmachen ein: und das kostenlos den ganzen Sommer über.

Während der Sommerferien lockt außerdem das Ferienkarussell mit spannenden Ausflügen, Sport und Spielangeboten sowie Ferienfreizeiten, bei denen ihr mit Gleichaltrigen auf abenteuerliche Reisen gehen könnt.

Das nächste Heft, in dem ihr erfahrt, was die Flöhe von August bis Dezember alles veranstalten, liegt ab dem 12. August im Frankfurt Forum, Römerberg 32, im Jugend- und Sozialamt, Zeil 57 und in allen Kinder- und Jugendeinrichtungen sowie den Stadtteilbibliotheken zum Abholen bereit. Hüpft mit!

Brendan Berk



Dreht euer eigenes Video!

• Ob Musikclip, Dokumentation oder kleiner Spielfilm: Im Galluszentrum dreht ihr innerhalb einer Woche euren eigenen Film. Über Liebe, Frust oder euch selbst. Das Thema könnt ihr bestimmen und die Musik auch. Ihr lernt zu filmen und das Material zu schneiden. Alles was ihr braucht sind gute Ideen und Lust, euch vor und hinter der Kamera zu bewegen.

Videoworkshop
1.7.-5.7.2002, jeweils 10.00-17.00 Uhr
Alter: 15-17 Jahre
Teilnehmerzahl: höchstens 8
Teilnehmerbeitrag: 15 Euro

• Habt ihr schon immer mal Lust gehabt, eurer Oma eine lange Nase zu machen oder eure Freunde rot und grün einzufärben? Im Digital-Foto-Workshop des Galluszentrums lernt ihr, wie man mitgebrachte oder neue Bilder am Computer verfremdet, verzerrt und ausdrückt. Vielleicht springt ein großes Poster für euer Zimmer dabei heraus oder das Plakat zu eurem eigenen Film.

Workshop: Digitale Fotos bearbeiten
5.-9.8.2002, jeweils 10.00-17.00 Uhr
Alter: 14-19 Jahre
Teilnehmerzahl: höchstens 10
Teilnehmerbeitrag: 15 Euro

Meldet euch bitte rechtzeitig an beim Galluszentrum in der Krifteler Straße 55 an.
e-mail: galluszentrum@web.de
oder Tel. (069) 73 80 03 7

Sei dein Star beim OK

Ihr habt einen Film gedreht und wollt ihn jetzt im Fernsehen zeigen? Unmöglich, denkt ihr! Nicht beim Offenen Kanal (OK) Frankfurt/Offenbach. Das ist ein Fernsehsender, in dem jeder, der in Frankfurt oder im Sendebereich wohnt, seine eigenen Fernsehbeiträge machen und senden kann. Dabei ist es egal, was ihr produziert habt, solange ihr euch an die Nutzungsordnung haltet. Näheres dazu erfahrt ihr bei den Mitarbeitern des OK, die euch auf Wunsch mit Rat und Tat unterstützen. Eure Filme können übrigens in rund 320.000 Haushalten im Rhein-Main-Gebiet empfangen werden. Dann seid ihr die Stars!

Offener Kanal Offenbach/Frankfurt
Berliner Straße 175
63067 Offenbach/Main
Telefon (069) 82 36 91 00
Telefax (069) 82 36 91 01
Offener.Kanal.Of-Ffm@t-online.de



Open - Air - Kino

Wunschfilmfestival vom 1. Juni - 1. September im Silobad Frankfurt - Höchst.

Für das diesjährige Freiluftfestival habt ihr das Programm gemacht. Aus über 100 Vorschlagsfilmen durfte jeder seinen Lieblingsfilm auswählen. Die 50 beliebtesten Streifen laufen den Sommer über auf einer riesigen Leinwand (240 qm) im Silobad Frankfurt - Höchst (neben der Ballsporthalle).

Das komplette Programm liegt in eurem Jugendhaus oder ihr schaut unter: www.filmtheater-valentin.de
Hotline (069) 3086927

Bei Anruf Kino

Für alle Kinofans liegen bei Schelleklobbe 5 x 2 Freikarten für das Wunschfilmfestival bereit. Die Aktion geht bis zum 30. Juni bzw. solange der Vorrat reicht.

Tel. (069) 2608245



Bastelanleitung

Hubschrauber

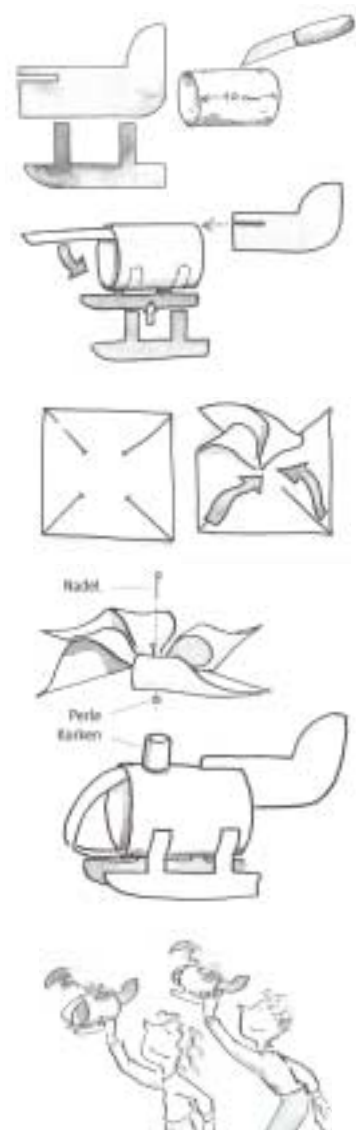
Du brauchst: ein etwa 10 cm langes Stück Versandrolle, feste Pappe, Papier, einen Korke, eine Stecknadel, eine Perle, Papiermesser, Schere, Klebstoff und Farben zum Bemalen.

1. Schneide diese Teile hier aus dicker Pappe aus und klebe sie an der Rolle fest. Bemale den Hubschrauber.

2. Für das Cockpit klebst du einen Papierstreifen vorne an das Rohr, so wie du es hier siehst.

3. Schneide für das Windrad ein quadratisches Stück Papier so ein, wie du es auf der Zeichnung siehst. Falte die vier Ecken zur Mitte hin und klebe sie mit einem Tropfen Klebstoff fest.

4. Durch die Mitte pikst du von oben eine Nadel und steckst von unten eine Perle darauf. Alles zusammen steckst du von oben in den Korke.



bornheimer jungs im web
für Jungs von 11 bis 15 Jahren
25.03. bis 28.03.02
jeweils von 12.00- 18.00 Uhr
im Kinder- und Jugendhaus Bornheim
Ortenberger Straße 40
60385 Frankfurt
(069) 45 42 81

workshop
Erstellung einer Webseite, mit der ihr eure Interessen veröffentlichen könnt, Kontakte knüpfen könnt und Einblicke in die Internetprogramme Flash 5 und Netobjects Fusion gewinnt!

Das Kommunikations- und Informationsnetz
von Jugendlichen für Jugendliche in Frankfurt

Du willst deine eigene Homepage und weißt nicht wie? Du möchtest nachschauen, was in Frankfurt läuft, und weißt nicht wo?

Da gibts nur eins: Computer an und ab ins Netz.

www.jugendnetz-ffm.de

Das Jugendnetz bietet dir kostenlos:

- eMail (auch über Browser)
- Homepage (plus einfachen Homepage-Baukasten)
- personalisiertes Portal in myJunetz

Das Jugendnetz informiert dich über:

- Freizeit und Kultur
- Beruf und Ausbildung
- Das Neueste in Sachen Computer, Video, Musik usw.

800 neue Wohnungen für Frankfurt

Große Neubauoffensive der ABG FRANKFURT HOLDING GmbH

Die Zahl der Wohnungsinteressenten bei der ABG FRANKFURT HOLDING GmbH und ihren Tochterunternehmen, AG HELLERHOF, FAAG, MIBAU AG und WOHNHEIM GmbH, steigt stetig. Die Menschen zieht es wieder in die Metropolen. Eigentlich ein gutes Zeichen, herrschte in Frankfurt nicht Wohnraumangel. Für das Jahr 2001 verzeichnete die Stadt am Main lediglich 1788 neue Wohnungen und damit einen Tiefstand.

Besonders im mittleren Preissegment spricht Planungsdezernent Edwin Schwarz (CDU) von einem "Mengen- und Qualitätsproblem". Diesem Negativtrend im Wohnungsbau begegnen die ABG FRANKFURT HOLDING GmbH

und ihre Tochterunternehmen jetzt mit einer Neubauoffensive. Über 800 neue Wohnungen werden in Frankfurt am Main entstehen.

ABG FH Geschäftsführer Frank Junker betont den Auftrag der Stadt, "breiten Schichten der Bevölkerung ein Wohnen zu ermöglichen". Dieser, so Junker, sei oberste Leitlinie der Holding. Bei der Neubauoffensive wird daher die Vielfalt der Förderungsarten im öffentlich finanzierten Wohnungsbau genauso berücksichtigt wie der freifinanzierte Wohnungsbau oder auch der Bau von Eigentumswohnungen. Unabhängig vom Einkommen erhält so jeder die Möglichkeit eine Wohnung bei der ABG FRANKFURT HOLDING GmbH zu finden. Insgesamt beläuft sich das Bauvolumen auf mehr als 100 Millionen Euro.

Die meisten Wohnungen entstehen im südlichen Bockenheim, in der so genannten "City-West" (160 Wohnungen), im Neubaugebiet "Frankfurter Bogen" in Preungesheim-Ost (188 Wohnungen) sowie an der Ginnheimer Straße Ecke Sophienstraße (120 Wohnungen). Im Deutschherrnviertel stehen 89 Wohnungen kurz vor der Fertigstellung und der Sachsenhäuser Hühnerweg schlägt mit 74 Wohneinheiten zu Buche. Am Theodor-Stern-Kai errichtet die Holding weitere 62, am Baseler Platz 32 Wohnungen. In der Bockenheimer Gremppstraße ist der Startschuss für 19 Eigentumswohnungen im so genannten Passivhausstandard gefallen. 10 weitere Wohnungen im gleichen Stadtteil kommen durch kleinere Neubauvorhaben hinzu.

Die Stadt wächst nach innen und nach außen. Am Frankfurter Bogen in Preungesheim-Ost baut die ABG FRANKFURT HOLDING GmbH 188 neue Wohnungen.

Darüber hinaus wird die ABG FRANKFURT HOLDING GmbH mit ihrem bereits bestehenden Programm zum Ausbau von Dachgeschossen fortfahren und damit 50 Wohnungen schaffen. Im Mertonviertel ist die Holdingtochter MERTON Wohnprojekt GmbH aktiv und baut hier neben 120 Eigentumswohnungen insgesamt 235 Einfamilien-Reihenhäuser und so genannte Stadtvillen. Etwa die Hälfte des Bauvorhabens ist bereits abgeschlossen.

Wenn die ABG FRANKFURT HOLDING GmbH jetzt stärker in den Neubau investiere, unterstreicht Frank Junker, geschähe dies jedoch nicht zu Lasten des Bestandes. Von den 61.000 Objek-

ten der ABG FRANKFURT HOLDING GmbH sind über 51.000 Wohnungen. Diese werden, wie in den vergangenen Jahren, auch zukünftig erhalten und ständig modernisiert. Allein in den letzten drei Jahren investierte die ABG FRANKFURT HOLDING GmbH konzernweit rund 296 Mio. Euro in ihren Wohnungsbestand. Für effiziente Heizungsanlagen, Wärmeschutz, verbesserte Küchen und Bäder sowie vieles mehr. Die Offensive läuft: Gewinner sind die Bürgerinnen und Bürger Frankfurts.

Roland Frischkorn

Aktiv für mehr Wohnraum in Frankfurt: Joachim Wagner (FAAG) und Frank Junker am Baseler Platz



Öffentlich geförderter Wohnungsbau in Bockenheim: dringend benötigter Wohnraum für 400 bis 500 Bürgerinnen und Bürger



Der frei finanzierte Wohnungsbau wird, wie hier im Deutschherrnviertel, genauso berücksichtigt wie der Bau von Eigentumswohnungen



Parallel zum Neubauprogramm wird weiter in den Bestand investiert



Klimaschutz in Frankfurt

WOHNHEIM GmbH modernisiert in Schwanheim



Rheinlandstraße 50:
Mit Sonnenkollektoren gegen
den Treibhauseffekt



Alles Gute kommt von oben. Getreu diesem Motto schwebten am Mittwoch, 23. Januar, mittels eines Autokrans rund zwei Dutzend Sonnenkollektoren auf dem Dach des Hauses Rheinlandstraße 50 ein. Die Arbeiter hatten wenig Mühe, die glänzenden Kästen aus Glas und Aluminium fachgerecht über den Giebeln Schwanheims zu platzieren, denn die Sonne lachte bereits erwartungsvoll. Noch in diesem Herbst soll den Mieterinnen und Mietern der Häuser Rheinlandstr. 42-50 Warmwasser angeboten werden, das ausschließlich mit Solarenergie erhitzt wird.

Das Modernisierungskonzept der WOHNHEIM GmbH im Stadtteil Schwanheim sieht vor, dass sämtliche Wohnanlagen mit insgesamt 314 Wohnungen auf Niedrigenergiehaus-Standard modernisiert werden. Die Maß-

nahme wird über die nächsten Jahre in mehreren Bauabschnitten erfolgen und dient der nachhaltigen Sicherung der Bausubstanz sowie der Schaffung preisgünstigen Wohnraums. Die Kollektoranlage wird neben einer umfangreichen Wärmedämmung der Gebäude sowie dem Bau eines zentralen Blockheizkraftwerkes dazu beitragen, dass in der Schwanheimer Siedlung 707 Tonnen weniger Kohlendioxid (CO₂) pro Jahr produziert werden. Das entspricht der CO₂-Speicherfähigkeit von 71 ha gesundem Mischwald.

CO₂ ist für den so genannten Treibhauseffekt (Erwärmung der Erdatmosphäre) verantwortlich. Durch den verstärkten Ausstoß von CO₂ in den letzten hundert Jahren wurde dieser Effekt nachweislich so verstärkt, dass es zu Klimaveränderungen kommt, deren Folgen kaum

abzusehen sind. Die Bundesregierung in Deutschland bis zum Jahr 2010 um 25% zu reduzieren.

Durch ihre Modernisierungsmaßnahmen unterstützt die WOHNHEIM GmbH diese Bestrebungen. Den im Blockheizkraftwerk erzeugten Strom möchte das Unternehmen daher in Zukunft nicht nur in das Netz der Siedlung einspeisen, sondern allen seinen Mieterinnen und Mietern anbieten. Verhandlungen hierzu laufen bereits und die Vorteile ökologischer Modernisierungsmaßnahmen könnten so in ganz Frankfurt bekannt gemacht werden.

Susanne Bodien

Neubau ohne Zugluft

Bestnoten für die WOHNHEIM GmbH

Die WOHNHEIM GmbH hat es jetzt Schwarz auf Weiß: Das neue Wohnhaus im Hedderheimer Zeilweg 44 / Kupferhammer 35-39 unterschreitet den nach DIN vorgeschriebenen Wert für Luftdichtheit um fast 50 Prozent. Das ergab eine im Februar vom Energiereferat der Stadt Frankfurt am Main und der SÜWAG Energie AG im Auftrag der WOHNHEIM GmbH durchgeführten Messung.

Moderne Niedrigenergiehäuser wie das Hedderheimer Neubauprojekt müssen luftdicht gebaut werden. Schlecht justierte Fensterflügel, durch die der Wind pfeift, oder mangelhaft eingebaute Dachfenster mit Leckagen beeinträchtigen nicht nur den Wohnkomfort, sie ziehen auch erhebliche Energiever-

luste nach sich und können Gebäudeschäden verursachen. Die WOHNHEIM GmbH hat daher die Luftdichtheit von zwei der insgesamt 38 neuen Wohnungen exemplarisch gemessen. Das erfreuliche Ergebnis: Sowohl im Erdgeschoss als auch im obersten Stockwerk liegen die Messwerte weit unter den gesetzlichen Anforderungen. Das gute Resultat ist nicht selbstverständlich. Im Rahmen eines Demonstrationsprogramms wurden 10 weitere Gebäude in Frankfurt detailliert untersucht und schnitten zum Teil erheblich schlechter ab.

Wohnungen ohne Zugluft sind jedoch nicht die einzige Annehmlichkeit, auf die sich die zukünftigen Bewohner der 4-geschossigen Wohnanlage freuen können. Alle 38 Mietwohnungen haben

attraktive und moderne Grundrisse und verfügen über einen großzügigen Balkon, der, mit Ausnahme der Eckwohnungen, zum ruhigen Innenhof hin ausgerichtet ist. Parkett sowie Telefon- und Kabelanschluss in allen Wohn- und Schlafräumen sind Standard. Von den oberen Etagen öffnet sich ein herrlicher Blick über Skyline und Taunus. Das Angebot reicht von 2-Zimmer-Wohnungen über 3- und 4-Zimmer-Wohnungen bis hin zur 4-Zimmer-Maisonettewohnung, die alle über einen Tiefgaragenplatz verfügen.

Interessenten wenden sich bitte an Herrn Hiebinger: (069) 39 00 6-410

Jürgen Braun



Weitere Informationen zum Thema "Luftdichtheit" sowie eine Liste von Dienstleistern, die Messungen anbieten, hält das Energiereferat der Stadt Frankfurt bereit.

Tel. (069) 212 - 39 193, Fax: -39 472,
e-mail: energiereferat@stadt-frankfurt.de

Preisbeispiel einer großzügigen 3-ZW dieses Objekts:

im 1.OG, 85,69 qm
mit offener Küche, Bad/WC, Flur, Wintergarten, ZH

Grundmiete:	874 Euro
+ monatliche Vorauszahlung für Betriebskosten	99 Euro
+ monatliche Vorauszahlung für ZH/WW	57 Euro
+ monatliche Vorauszahlung für Wasser/Kanal	53 Euro
Monatsmiete insgesamt:	1.083 Euro
Vermietung ab sofort	
Kautions: 3 Monatsgrundmieten	
separater TG-Kfz-Abstellplatz für 51 Euro + MwSt.	



Oberrad

Gärtnerdorf und Trendstadtteil



Das "Gärtnerdorf": Ein Siedlungsschwerpunkt der AG HELLERHOF seit den 90ern

Im Süden Frankfurts, eingebettet zwischen Offenbach und Sachsenhausen, liegt Oberrad. Es ist einer der beschaulichsten Stadtteile der Mainmetropole. Alle Zutaten für die "Grie Soß", die berühmte Frankfurter Grüne Soße, wachsen und gedeihen hier. "Gärtnerdorf" wird der Stadtteil deshalb liebevoll von seinen Bewohnern genannt. Ein Dorf ist Oberrad jedoch schon lange nicht mehr. Heute leben hier auf 275 Hektar 12.000 Einwohner. Mit kontinuierlichen Investitionen hat auch die AG HELLERHOF dafür gesorgt, dass sich das Quartier zum Trendstadtteil gemauert hat.

Die AG HELLERHOF bewirtschaftet in Oberrad 387 Wohnungen; 11 gewerbliche Einheiten, 1 Tiefgarage sowie zahlreiche Garagen und Abstellplätze. Das Unternehmen hat bereits Ende der 90er Jahre einen Siedlungsschwerpunkt in Oberrad gesetzt und bringt den Wohnungsbestand seither durch Modernisierungs- und Energiesparmaßnahmen einzelner Liegenschaften ständig auf den technisch neuesten Stand: Zwischen 1999 und 2002 beispielsweise in den Liegenschaften Buchrainstraße 54-56, Kochstraße 10-12 und Offenbacher Landstraße 234-236, 243, 244-246. Fassaden erhielten Vollwärmeschutz, Keller- und Dachdecken wurden gedämmt, Heizungen mit zentraler Warmwasserversorgung sowie isolierverglaste Fenster sind selbstverständlich. Zusätzlich werden immer wieder erhebliche mietneutrale Instandhaltungsarbeiten durchgeführt.



Zukauf: Offenbacher Landstraße 338-340 Ecke Buchrainstraße 2-4

Dort, wo es bautechnisch und rechtlich möglich ist, schafft die AG HELLERHOF neuen Wohnraum durch den Ausbau von Dachgeschossen. Bei den Häusern Buchrainstraße 54-56, Kochstraße 10-12 und Offenbacher Landstraße 243 entstanden so 8 neue Wohnungen. In diesem Jahr folgt die Offenbacher Landstraße 235.

Zurzeit stockt die AG HELLERHOF die Gebäude der Liegenschaft In der Beginnenklause 1-29 auf. Es werden 30 neue öffentlich geförderte Wohnungen mit Wohnflächen von rund 54 bis 83 qm geschaffen. Parallel werden Modernisierungs- und Energieeinsparungsmaßnahmen sowie Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt. Die Gesamtbaumaßnahme dauert voraussichtlich bis Ende 2002. Das Gebäude In der Beginnenklause 31-33 war bereits viergeschossig und hat, um ein einheitliches Bild herzustellen, ein Pultdach erhalten. Begleitend wurde das Gebäude modernisiert.



Dachgeschossausbau und Modernisierung in der Kochstraße 10 und 12



Modernisierung und Pultdachaufbau in der Beginnenklause 31-33



Dachgeschossausbau und Modernisierung in der Offenbacher Landstraße 235

Zum Jahresende 2000 hat die AG HELLERHOF ihren Häuserbestand in Oberrad durch den Ankauf weiterer Objekte in der Offenbacher Landstraße 338-340 und in der Buchrainstraße 2-4 vergrößert. Der neue Gebäudekomplex umfasst 29 Wohnungen, darunter 10 Maisonettewohnungen mit Wohnflächen von 84 bis 115 qm. Hinzu kommen sechs Gewerbeeinheiten, darunter ein Supermarkt und ein Friseursalon.

Auch in den kommenden Jahren wird die AG HELLERHOF ihr Engagement in Oberrad weiterführen: im Interesse aller Bewohnerinnen und Bewohner des modernen Gärtnerdorfs.

Tanja Lanni

Ausreichend versichert?

Beugen Sie vor!

Niemand kann alle Risiken voraussehen oder vermeiden. Deshalb gibt es Versicherungen. Doch welche Versicherung zahlt wann, was trägt der Vermieter und worum muss ich mich selbst kümmern?

Ein Wohnhaus sowie alle Einrichtungen und Anlagen, die der Versorgung des versicherten Gebäudes dienen, z. B. Heizzentralen und Ölunker, sind über die so genannte Verbundene Wohngebäudeversicherung gegen Schäden durch Leitungswasser, Blitzschlag, Sturm, Hagel und Feuer versichert. Dieser Versicherungsschutz besteht von Seiten des Gebäudeeigentümers und umfasst alle Gebäudeteile, z. B. Wände, Decken und Böden. Die dadurch entstehenden Kosten der Versicherungen darf der Vermieter gem. Anlage 3 zu § 27 Abs. 1 II. BV als Betriebskosten auf die Mieter umlegen.

Wird Ihr Hab und Gut (gesamter beweglicher Hausrat) durch eines der oben genannten Risiken zerstört, ersetzt eine Hausratversicherung dieses bis zur vereinbarten Versicherungssumme bzw. zum Neuwert bei Vorlage eines entsprechenden Vertrages. Günstige Versicherungspolicen mit Grundschutz gibt es bereits ab rund 40 Euro im Jahr.

Dringend empfehlenswert ist auch der Abschluss einer privaten Haftpflichtversicherung, da Wohnungsmieter für von ihnen verursachte Schäden am Eigentum Dritter haften müssen. Kommt es beispielsweise durch eine, vom Mieter nicht fachgerecht angeschlossene, Spül- oder Waschmaschine zu einem Wasserschaden, so kann der Mieter damit rechnen, für sämtliche Kosten aufkommen zu müssen. Der Versicherer des Gebäudeeigentümers würde zwar zunächst die Kosten für die Beseitigung des Gebäudeschadens übernehmen, diese aber mit großer Wahrscheinlichkeit auf dem Regresswege vom Schadensverursacher zurückholen. Unter keinen Umständen erfolgt eine Übernahme der Schäden des Mieters, von dessen Haushaltsgerät der Wasserschaden ausging oder für Schäden, die anderen Mietern des Hauses entstanden sind. Da in solchen Fällen die Schadenshöhe oft beträchtlich ist, wird dringend der Abschluss einer Hausratversicherung (eigene Schäden) und einer Haftpflichtversicherung (fremde Schäden) empfohlen.

Tanja Lanni



Dank an die AG HELLERHOF

Der Valentinstag war wunderschön
Deshalb wollte ich spazieren gehen

Trat aus der Tür – mein Herz es lacht
Ein Geländer ist fein angebracht

Ohne Hilfe und Angst fortan
Spazier ich wo ich will und kann

Else Rose Moos, Nussbaumstraße, AG HELLERHOF

Wohnen mit Weitblick

FAAG realisiert ökologisches Pilotprojekt in Bockenheim

Sonnenwärme statt Heizkosten: Dieser Wunsch könnte bald in Erfüllung gehen. Unter dem Motto "Wohnen mit Weitblick" beginnt die FAAG im Mai mit dem Bau von 19 Eigentumswohnungen im Passivhausstandard. Der Neubau in der Gremplstraße am Bockenheimer Kirchplatz wird "passiv" von der Sonne erwärmt und kommt ohne herkömmliche Heizung aus.

"Das Passivhaus", betont Planungsdezernent Edwin Schwarz (CDU), "ist das erste Geschosswohnungsbauprojekt seiner Art in Frankfurt." Voraussichtlich im Frühjahr 2003 wird das als "Haus im Haus" geplante Gebäude bezugsfertig und soll besonders jungen Familien mit Kindern preisgünstigen Wohnraum bieten. "Mit unverbaubarem Taunusblick, direkt am Frankfurter Grüngürtel gelegen, die Alternative zum Reihenhauses in der Vorstadt", sagt der Leiter der FAAG Projektentwicklung Michael Hannig. Einerseits, so Hannig, entstünde bezahlbares ökologisches Wohneigentum, andererseits würden Paare und junge Familien in der Stadt gehalten, die sonst als Pendler die Umwelt belasten müssten.

Gebaut wird auf einem Gelände hinter der Jakobskirche, das die FAAG vom

Evangelischen Regionalverband auf Erbbaurechtsbasis übernommen hat. Städtisches Wohnen mit eigenem Garten oder Dachterrasse ist so, dank günstiger Pacht, auch auch für Normalverdiener erschwinglich.

Mit der Planung des Projekts hat die FAAG das Darmstädter Planungsbüro faktor 10 GmbH beauftragt, das bereits mit zahlreichen Passivhausprojekten, unter anderem für die Expo 2000, bundesweit Erfahrungen sammeln konnte. Laut den Projektplanern Petra Grenz und Folkmer Rasch soll der jährliche Energiebedarf des Passivhauses für Heizung, Warmwasser und elektrischen Strom unter 120 Kilowattstunden pro Quadratmeter und Jahr bleiben. Das bedeutet eine Einsparung der Heizenergie von 80% und eine Verminderung des CO₂-Schadstoffausstoßes um ca. 35 Tonnen jährlich.

Möglich wird dies durch extreme Wärmedämmung in Verbindung mit einer Rückgewinnungsanlage, die Wärme aus abgasaugter verbrauchter Luft nutzt und gleichzeitig für ein angenehmes Raumklima sorgt. Drei der 19 Wohnungen sind kleiner und als Single-Wohnungen konzipiert. Günstige Kredite der

KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) und Fördermittel-Zuschüsse der e.ON Energie AG, in Kooperation mit Mainova AG und der Stadt Frankfurt, für die Passivhausbauweise erleichtern die Kaufentscheidung erheblich. Selbst ohne Förderung lässt sich bei 20 % Eigenkapital eine monatliche Belastung (je nach Wohnungsgröße) für Kapitaldienste und Erbpacht von 700 – 900 Euro darstellen. Um die Kosten so niedrig halten zu können, wurde außerdem auf Keller und Tiefgarage verzichtet. Statt dessen stehen Abstellräume an den Giebelseiten der Gebäudeteile zur Verfügung und für die Autos der zukünftigen Eigentümer sind Carports vorgesehen.

Interessenten wenden sich bitte an: faktor 10 GmbH
Steubenplatz 12
64293 Darmstadt
Tel. (06151) 97 19 70

Brendan Berk



Die Sozialbetreuerinnen und Sozialbetreuer der WOHNHEIM GmbH wissen Rat

Sozialrathaus Obermain – 51.A1

Lange Strasse 25-27, 60311 Frankfurt am Main
Infostelle: (069) 212 36916, (069) 212 34567
Fax: (069) 212 30733

Sozialrathaus Eschersheim – 51.A2

Nußzeil 48, 60433 Frankfurt am Main
Infostelle: (069) 212 40775
Fax: (069) 212 32051

Sozialrathaus Gallus – 51.A3

Schwalbacher Strasse 47, 60326 Frankfurt am Main
Infostelle: (069) 212 38189
Fax: (069) 212 40192

Sozialrathaus Bockenheim – 51.A4

Rohmerplatz 15, 60486 Frankfurt am Main
Infostelle: (069) 31 794, (069) 36413
Fax: (069) 212 39080

Sozialrathaus Bornheim – 51.A5

Eulengasse 64, 60385 Frankfurt am Main
Infostelle: (069) 212 35460
Fax: (069) 212 30734

Sozialrathaus Sachsenhausen – 51.A6

Neuer Wall 2, 60594 Frankfurt am Main
Infostelle: (069) 212 33811, (069) 212 30682
Fax: (069) 212 30735

Sozialrathaus Höchst – 51.A7

Palleskestrasse 14, 65929 Frankfurt am Main
Infostelle: (069) 212 45527, (069) 212 42907,
(069) 212 42912
Fax: (069) 212 45758

Sozialrathaus Nordweststadt – 51.A8

Nidaforum 9, 60439 Frankfurt am Main
Infostelle: (069) 212 32269, (069) 212 32383,
(069) 212 32318
Fax: (069) 212 32052

Sozialrathaus Bergen-Enkheim – 51.A9

Voltenseestrasse 2, 60388 Frankfurt am Main
Infostelle: (069) 212 41211
Fax: (069) 212 41297

Sozialrathaus Goldstein – 51.B1

Straßburger Strasse 25, 60529 Frankfurt am Main
Infostelle: (069) 212 32942
Fax: (069) 212 32870

Sozialrathaus Am Bügel – 51.B2

Ben Gurion-Ring 110 a, Frankfurt am Main
Infostelle (069) 212 38044
Fax: (069) 212 38090

Gründe, aus denen Menschen in Mietrückstand geraten können, gibt es viele: der Verlust des Arbeitsplatzes, Krankheit, Scheidung, Tod eines Lebenspartners, Überschuldung des Haushalts, ein Unfall oder andere unvorhergesehene finanzielle Belastungen im täglichen Leben. Die Angst, die eigene Wohnung zu verlieren, kommt dann erschwerend hinzu, denn Mietrückstand ist ein wichtiger Kündigungsgrund. Dennoch braucht niemand zu verzweifeln. Die Kündigung ist nicht das letzte Wort. Schon viele Mieterinnen und Mieter haben gemeinsam mit den Unternehmen der ABG FRANKFURT HOLDING GmbH eine Lösung gefunden.

Zunächst die Fakten: Eine fristlose Kündigung des Mietverhältnisses wird ausgesprochen, wenn eine Mietpartei für 2 aufeinander folgende Termine mit der Miete oder eines nicht unerheblichen Teils der Miete in Verzug ist oder in einem Zeitraum, der sich über mehr als 2 Termine erstreckt, mit der Entrichtung der Miete in Höhe eines Betrages in Verzug ist, der die Miete für 2 Monate erreicht. Wird die rückständige Miete auch nach der Kündigung des Mietverhältnisses nicht bezahlt, erfolgt seitens des Vermieters beim zuständigen Amtsgericht die Klage auf Zahlung und Räumung der Wohnung.

Die Kündigung wird unwirksam, wenn die Mietpartei bis zum Ablauf von 2 Monaten nach Eintritt der Rechtshängigkeit des Räumungsrechtsstreits (Zugang der Klage bei Gericht) den Mietrückstand bezahlt bzw. wenn sich das Sozialamt, die Sozialstation oder eine vergleichbare Stelle zur Befriedigung der Forderungen des Vermieters verpflichten. Die Frist ist unbedingt einzuhalten. Ist nach 2 Monaten die Zahlung der Miete immer noch nicht nachgeholt bzw. eine entsprechende Vereinbarung getroffen, droht tatsächlich der Verlust der Wohnung. Wenden Sie sich deshalb bei Mietrückstand und insbesondere nach Ausspruch der Kündigung rechtzeitig an Ihren Vermieter und gegebenenfalls an das für Sie zuständige Sozialrathaus. Die Unternehmen der ABG FRANKFURT HOLDING GmbH bieten in Fällen von Mietrückstand Tilgungsvereinbarungen an, die die monatliche Gesamtbelastung eines Haushalts berücksichtigen, und arbeiten eng mit den zuständigen Sozialbehörden zusammen. Mieterinnen und Mieter der WOHNHEIM GmbH haben auch die Möglichkeit, ein Gespräch mit den Sozialbetreuerinnen und Sozialbetreuern des Unternehmens zu führen. Nutzen Sie Ihre Chance.

Franz-Roger Fäth



Frank Möhler, Sozialbetreuer im Service-Center 4 der WOHNHEIM GmbH, berät bei Mietrückstand.

Besuchen Sie unsere Homepage!

Dort finden Sie:

Aktuelle Neuigkeiten und Termine rund um die ABG FRANKFURT HOLDING GmbH

Alle wichtigen Kontaktadressen und Telefonnummern

Den Interessentenbogen für Wohnungssuchende

Die neueste Ausgabe von Schelleklobbe zum Runterladen auf Ihren Computer

Und vieles mehr ...

www.abg-fh.de



TECHEM kommt

Jahresablesung Heizkostenverteiler, Warm- und Kaltwasserzähler

Alle Jahre wieder heißt es: TECHEM kommt, die Ablesung der Messeinrichtungen für Heizung und Wasser steht ins Haus. Mit der TECHEM AG hat die ABG FRANKFURT HOLDING GmbH die Nr.1 in Sachen Erfassung und Abrechnung von Energie für ihre Mieter gewonnen. In vielen Häusern brauchen die Dienstleister schon gar nicht mehr in die Wohnung zu kommen. Doch leider gibt es die drahtlose Erfassung von Messdaten noch nicht überall.

Dort wo TECHEM noch in der Wohnung abliest, werden die Termine rechtzeitig zirka 10 bis 14 Tage vorher durch Aus-

hang an gut sichtbarer Stelle (z.B. Treppenhaus, Haustür) angekündigt. Leider werden diese Termine von Mieterinnen und Mietern oft nicht eingehalten. Dabei kann, wer zum angekündigten Termin nicht zu Hause ist, einen individuellen Termin mit TECHEM vereinbaren: Anruf genügt. Kommt keine Abstimmung zustande, wird im Abstand von mindestens 14 Tagen ein zweiter Ablesetermin anberaumt. Sollte TECHEM auch bei diesem Termin vor verschlossenen Türen stehen, können Mieterinnen und Mieter einen dritten Termin vereinbaren. Dieser ist jedoch kostenpflichtig und muss zu Lasten der

Mieter gehen, da eine Umlage der Kosten im Rahmen der Abrechnung nicht zulässig ist.

Die ABG FRANKFURT HOLDING GmbH appelliert daher an alle Mieterinnen und Mieter, die angekündigten Termine der Firma TECHEM AG einzuhalten und damit einen Beitrag zur Senkung des unnötigen Verwaltungsaufwands und zusätzlicher Ablesekosten zu leisten.

Günter von der Heydt



"Kids Seckbach"

Von der Sparkasse zum Teenie-Treff



Die "Kids" wissen oft nicht, wohin sie gehören. Für das Kinderhaus sind sie zu alt, dem Hort entwachsen und für das Jugendhaus zu jung. Der Verein Kids in der Stadt e.V. hat deshalb Am Atzelbergplatz 3 die Räume einer ehemaligen Sparkasse von der ABG FRANKFURT HOLDING GmbH gemietet und dort eine Jugendeinrichtung eröffnet, die sich speziell an 12- bis 15-Jährige richtet.

Der Frankfurter Jugend- und Sozialdezernent Franz Frey freute sich, die erste Jugendeinrichtung dieser Art in Seckbach einweihen zu können. Insgesamt, so Frey, stelle die Stadtverordnetenversammlung 1 Mio. Euro zur Verfügung, um für die betroffene Altersgruppe Angebote im gesamten Stadtgebiet zu schaffen. Damit keine Langeweile aufkommt, überreichte Stadtrat Frey verschiedene Spiele als Einweihungsgeschenk.

Die Aktivitäten der neuen Einrichtung reichen vom Mittagessen und der Hausaufgabenbetreuung bis zu tollen Freizeitmöglichkeiten: Kicker, Tischtennis, Brett- und Kartenspiele sowie Computer mit Spiel- und Lernsoftware. Film- und Fotoworkshops sowie eine Stadtteilkindeinrichtung sollen das Angebot nach und nach ergänzen.

Roland Frischkorn

Kids Seckbach
Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag
13.00 Uhr bis 17.00 Uhr
Tel. (069) 90 47 86 40

Verkleinern, verbessern, sparen ...



Prämien für Umzugswillige

In Frankfurt leben zahlreiche Mieterinnen und Mieter in Sozialwohnungen, die ihnen z.B. durch den Auszug der Kinder zu groß geworden sind. Viele von ihnen wären nicht abgeneigt, in eine kleinere Wohnung zu ziehen. Auf der anderen Seite leben mehrere tausend Familien mit Kindern zu beengt und warten auf eine 3-, 4- oder 5-Zimmerwohnung. Das Amt für Wohnungswesen der Stadt Frankfurt am Main unterstützt daher umzugswillige Mieterinnen und Mieter von so genannten unterbelegten Wohnungen mit einem Prämienprogramm.

Anspruch haben alle Mieterinnen und Mieter, die freiwillig aus einer unterbelegten Wohnung (z.B. 2 Personen in einer 4-Zimmerwohnung) in eine öffentlich geförderte oder in eine Privatwohnung in Frankfurt umziehen wollen. Die Antragsteller müssen seit mindestens 5 Jahren Hauptmieter in ihrer Wohnung sein und die Wohnung muss noch mindestens für 5 Jahre öffentlich gefördert, d.h. preisgebunden und durch das Wohnungsamt vergeben sein. Bei der neuen Wohnung muss es sich um eine eigene Mietwohnung im Stadtgebiet Frankfurt han-

deln, die 15 qm kleiner als die bisherige Wohnung ist.

Allen Umzugswilligen, auf die diese Bedingungen zutreffen, winken Prämien zwischen 750 und 2500 Euro. Außerdem gibt es Zuschüsse zur Renovierung zwischen 500 und 2000 Euro, zum Umzug zwischen 500 und 1000 Euro und eine zeitlich begrenzte Befreiung von der Fehlbelegungsabgabe. Auf Wunsch vermittelt das Wohnungsamt den Teilnehmern des Programms unabhängig vom Einkommen eine kleinere Sozialwohnung und hilft bei der Umzugsplanung.

Alle die sich verkleinern, verbessern und dabei noch sparen wollen, sollten sich als Tausch-Interessenten registrieren lassen, und zwar noch bevor sie einen neuen Mietvertrag unterschreiben.

Beratungsstelle Wohnungstausch
212-3 47 08 Frau Kretzschmar
212-3 04 95 Frau Gibson

Sprechzeiten:
Montag u. Mittwoch 08.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag 14.00 – 18.00 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung

Gärtnern und gewinnen!

Blumenwettbewerb 2002

Der gemeinsame Blumenwettbewerb von ABG FRANKFURT HOLDING GmbH, AG HELLERHOF, FAAG, MIBAU AG und WOHNHEIM GmbH, geht in die 2. Runde. Wieder möchten die ABG FRANKFURT HOLDING GmbH und ihre Tochterunternehmen den gärtnernden Mieterinnen und Mietern eine kleine Anerkennung für ihren Einsatz zur Verschönerung der Nachbarschaft aussprechen. Schicken Sie einfach ein Foto Ihres Balkons, Gartens oder der Veranda an:

WOHNHEIM GmbH, Waldschulstr. 20,
65933 Frankfurt, Service-Center 4

Einsendeschluss ist der 31.08.2001!
Absender nicht vergessen!

Hundert Einsendungen kommen in die Endrunde. Aus ihnen ermitteln wir fünf Gewinner, die jeweils 250 E erhalten. Wer es bis in die Endrunde geschafft hat, bekommt ein Sachgeschenk.

Viel Glück!



Die Sieger des Vorjahres:
"Wir freuen uns jetzt schon auf das nächste Mal."

Information zum Mietrecht

Schwerpunktthema diesmal: "Betriebskosten"

Einsicht in die Abrechnungsunterlagen

Gelegentlicher Streitpunkt zwischen Mieter und Vermieter ist die Frage, ob der Vermieter verpflichtet ist, dem Mieter die Abrechnungsunterlagen für die Betriebskostenabrechnung gegen Ersatz der Kopierkosten nach Hause zu schicken oder ob der Mieter darauf verwiesen werden kann, in den Geschäftsräumen des Vermieters Einsicht zu nehmen. Diese Frage hat das für unsere Liegenschaften in zweiter Instanz zuständige Landgericht Frankfurt nunmehr rechtskräftig entschieden (Urteil v. 07.09.99, Az. 2/11 S 135/99): "Aus dem Gesetz (§ 259 BGB) ergibt sich lediglich, dass die Belege vorzulegen sind. Wenn sich die Hausverwaltung in der verkehrsmäßig erreichbaren Nähe des Mietobjekts befindet, genügt die Vorlage in den Geschäftsräumen des Vermieters. Aus dem Gesetz ergibt sich nicht, dass dem Mieter ein Anspruch auf Übersendung der Kopien der Ausgabenbelege zusteht. Ein genereller Anspruch hierauf besteht nicht. Dies gilt insbesondere in den Fällen, in denen die Anzahl der Belege die Anzahl der umlegungsfähigen Nebenkosten bei weitem übersteigt, so dass die Anfertigung von Kopien für den Vermieter eine nicht mehr hinzunehmende und auch bei der Festsetzung der Miete nicht mehr kalkulatorisch zu erfassende Aufwendung darstellt".

Messdifferenzen zwischen Hauptzähler und Summe der Einzelzähler bei verbrauchsabhängigen Kosten

Ein weiterer Streitpunkt zwischen Mieter und Vermieter tritt gelegentlich dann auf, wenn etwa bei der Kaltwasserkostenabrechnung der städtische Hauptzähler einen höheren Verbrauch ausweist als die Summe der Wohnungszähler und dieser Verbrauch dann auf alle Mieter umgelegt wird.

Solche Differenzen lassen sich nicht vermeiden, insbesondere deshalb, weil niemals zum gleichen Zeitpunkt alle Einzelzähler sowie der Hauptzähler abgelesen werden können. Daher werden von der Rechtsprechung Messdifferenzen bis zu 20% als ordnungsgemäß toleriert. Weist also der Hauptzähler einen um 20% höheren Verbrauchsstand als die Summe der Einzelzähler auf, kann dieser Verbrauch im Verhältnis der in den Wohnungen gemessenen Zählerstände auf die Mieter umgelegt werden (so jüngst auch AG Königstein, Urteil v. 05.02.02, Az. 21 C 644/01 (16)).

Abwicklung der Betriebskostenabrechnung als so genanntes "Schuldenerkenntnis"

Wenn eine Nebenkostenabrechnung "abgewickelt" ist, d.h. wenn der Mieter den geschuldeten Nachzahlungsbetrag entrichtet hat oder der Vermieter den Guthabenbetrag gutgeschrieben bzw. ausgezahlt hat, sind grundsätzlich beide Parteien mit weiteren Einwendungen gegen die Abrechnung ausgeschlossen. Dies gilt für solche Einwendungen, die im Zeitpunkt der Abrechnung bzw. der Prüfung der Abrechnung durch den Mieter bereits hätten erhoben werden können, z. B. Einwände gegen einzelne Kostenansätze wie Gartenpflege oder Hauswartkosten. Die Zahlung des Abrechnungssaldos stellt ein so genanntes "Schuldenerkenntnis" dar, beide Parteien dürfen davon ausgehen, dass keine Nachforderungen mehr gestellt werden (so auch AG Königstein, Ur. v. 05.02.02, Az. 21 C 644/01 (16)). Etwas anderes gilt nur dann, wenn nachträgliche Tatsachen auftreten, die eine Korrektur der Abrechnung erfordern, wie z.B. ein nachträglicher Grundsteueränderungsbescheid für den Vermieter. In einem solchen Fall kann die Betriebskostenabrechnung auch nachträglich korrigiert werden (LG Köln Ur. v. 06.02.01, Az. 12 S 230/00).

Nele Rave,
Justitiariat der FRANKFURT HOLDING GmbH

e-repa Die neue Reparaturannahmestelle

Kundenservice und verbesserte Erreichbarkeit:

Ab sofort können sich die Mieterinnen und Mieter der ABG FRANKFURT HOLDING GmbH und der MIBAU AG bei technischen Mängelmeldungen und Kleinreparaturen an die Reparaturannahmestelle "e-repa" wenden.

In der Zeit von
7.00 Uhr bis 17.00 Uhr
wählen Sie die Telefonnummer:
(069) 90 74 46 0

Nach 17.00 Uhr
gilt weiterhin die Notrufnummer:
(069) 26 08 - 200



ABG FRANKFURT HOLDING GmbH



MIBAU AG

Service aus einer Hand

Ob es um Fragen des Mietvertrages geht, ob Renovierungen anstehen oder die Heizkostenabrechnung Probleme bereitet: Für Beratung, Vermietung und Betreuung haben Sie in Zukunft einen Ansprechpartner. Dezentralisiert und auf kurzem Weg betreuen unsere Service-Center die Mieter der ABG FRANKFURT HOLDING GmbH und der MIBAU AG.

Aufteilung der örtlichen Zuständigkeiten

Sprechzeiten:
Montag, Mittwoch, Donnerstag
8.30 - 12.00 Uhr
Dienstag 15.00 - 18.00 Uhr

Service-Center Nord

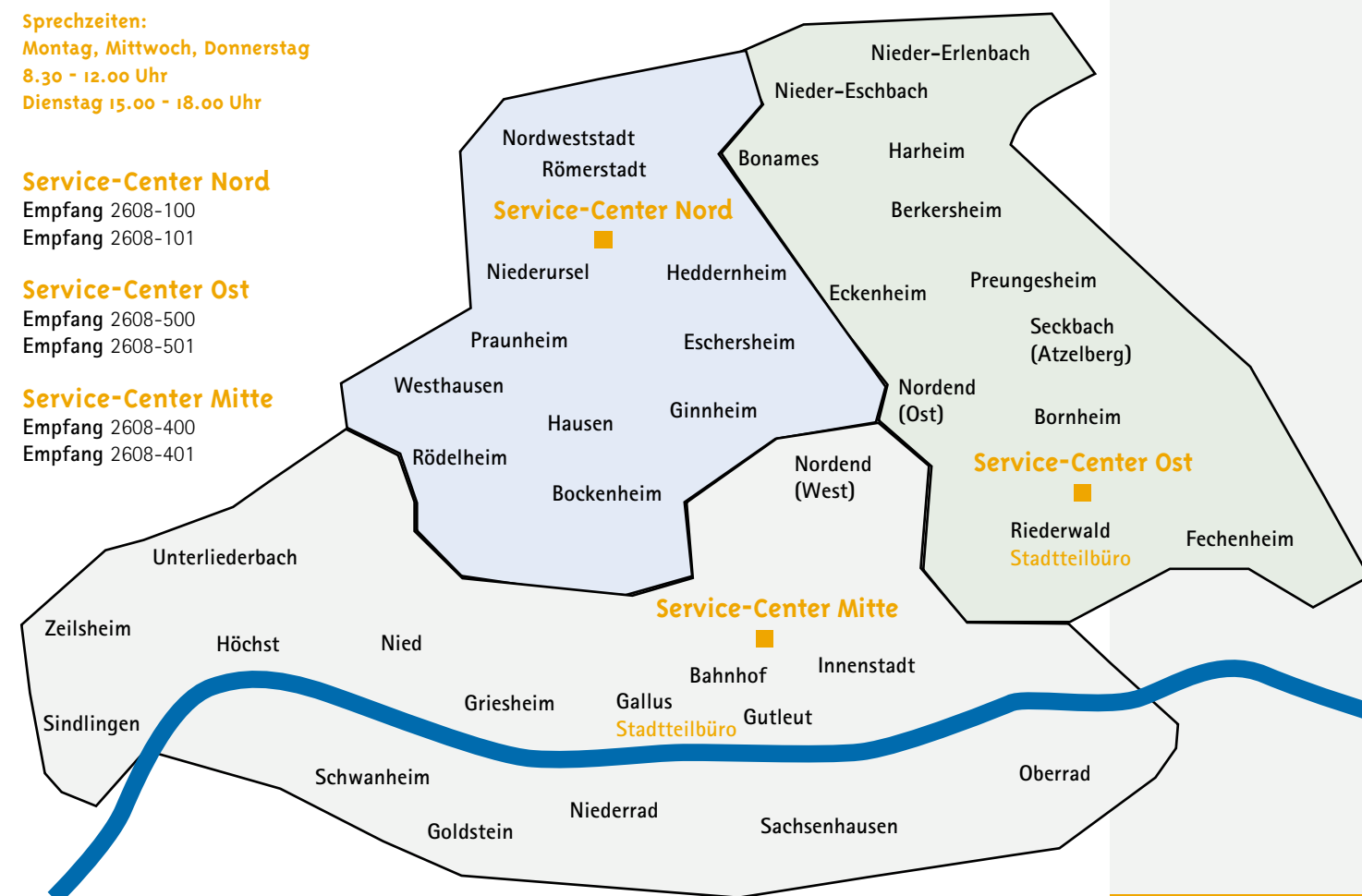
Empfang 2608-100
Empfang 2608-101

Service-Center Ost

Empfang 2608-500
Empfang 2608-501

Service-Center Mitte

Empfang 2608-400
Empfang 2608-401



Wohnungsvermittlung

Öffnungszeiten:
Montag, Mittwoch und Donnerstag 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr und
Dienstag 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr.

Telefonisch erreichen Sie uns:

Montag, Mittwoch und Donnerstag von 13.30 Uhr bis 15.00 Uhr
und Dienstag und Freitag von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr.

Telefon (069) 24 27 8687/88
Fax (069) 24 27 86 89

Berliner Straße 66, 60311 Frankfurt am Main

Hilfe!

Die Notrufnummer für
ABG FH Mieter außerhalb
der Geschäftszeiten:

(069) 2608-200

Wir haben einen Anrufbe-
antworter eingerichtet,
der Ihren Anruf an den
Notdienst weiterleitet.

Störungen?

Fernsehen/Antenne:
Firma ETW
Telefon (069) 76830004
Fax (069) 76830015
Mo. - Do. nach 16.00 Uhr und
Fr. von 14.00 - Mo. 8.00 Uhr
(0180) 2231531 (Ortstarif)

Gas-Therme/Kessel,
Raumthermostat
Firma GHG,
Telefon (069) 580910,
oder (069) 58091234

Hilfe! In Notfällen erreichen Sie uns unter: (069) 39006-560 von Freitag ab 13.00 Uhr bis Montag 8.00 Uhr

WOHNHEIM GmbH



Sprechzeiten: montags und mittwochs von 8.00 - 12.00 Uhr und donnerstags für Berufstätige von 15.00 - 18.00 Uhr

Service-Center 1 Frankfurt-West

Leiter Klaus Oehm
Abteilungsassistentin Hannelore Jatzin
Modernisierung Manfred Feige
Assistenz Katja Turek
Kaufm. Betreuerin Waltraut Schwerberger
Techniker Marek Kowalik
Kaufm. Betreuer Mirko Streipert
Hausbewirtschafterin Gertraud Braun
zuständig für Nied, Sossenheim, Bockenheim

39006-501 Sozialbetreuung Elke Wenzel
39006-502 zuständig für alle Wohnanlagen des Service-Centers 1
39006-504 Kaufm. Betreuer Holger Münch
39006-503 Techniker Bernd Herzog
39006-509 Gruppenassistentin Gudrun Peck
39006-508 Hausbewirtschafterin Christina Schäfer
39006-507 zuständig für Griesheim, Rödelheim (ohne Zentmarkweg)
39006-506 und Wolf-Heidenheim-Str.)

Service-Center 2 Frankfurt-Nord

Leiter Jürgen Braun
Abteilungsassistentin Helga Holze
Modernisierung Jochen Junker
Assistenz Renate Wilson
Kaufm. Betreuerin Katharina Klein
Techniker Herbert Henkel
Gruppenassistentin Petra Laudenschlager
Hausbewirtschafter Franz Karg
zuständig für Berkersheim, Preungesheim

39006-401 Sozialbetreuung Doris Pokorny
39006-402 zuständig für alle Wohnanlagen des Service-Centers 2
39006-404 Kaufm. Betreuer Michael Hiebinger
39006-403 Techniker Holger Kazzler
39006-409 Gruppenassistentin Erika Priester
39006-408 Hausbewirtschafterin Sabine Reutter
39006-407 zuständig für Heddernheim, Rödelheim, Bonames (Zentmarkweg, Wolf-Heidenheim-Str.), Eschersheim, Eckenheim
39006-406

Service-Center 3 Frankfurt-Südwest

Leiterin Susanne Bodien
Abteilungsassistentin Gabriele Böttinger
Modernisierung Uwe Hillmer
Assistenz Elke Schumacher
Kaufm. Betreuerin Petra Wehner
Techniker Josef Traxler
Gruppenassistentin Monika Bohrmann
Hausbewirtschafterin Julia Walter
zuständig für Niederrad, Goldstein und Goldstein-Süd

39006-301 Sozialbetreuung Helene Perlik-Winter
39006-302 zuständig für alle Wohnanlagen des Service-Centers 3
39006-304 Kaufm. Betreuer Ralf Dechert
39006-303 Techniker Dieter Wüstling
39006-309 Gruppenassistentin Ute Hartung
39006-308 Hausbewirtschafter Gerd Pfenninger
39006-307 zuständig für Höchst, Sindlingen, Unterliederbach, Schwanheim
39006-312

Service-Center 4 Frankfurt Mitte/Südost

Leiter Franz-Roger Fäth
Abteilungsassistentin Petra Marthaler
Modernisierung Andreas Pietras
Assistenz Petra Knapp
Kaufm. Betreuerin Ellen Rohr
Techniker Horst Schwerberger
Gruppenassistentin Birgit Deiß
Hausbewirtschafterin Gisela Mader
zuständig für die Stadtteile Westend, Innenstadt, Gutleutviertel, Gallus, Ostend, Bornheim, Sachsenhausen, Oberrad

39006-101 Sozialbetreuung Frank Möhler
39006-117 zuständig für alle Wohnanlagen des Service-Centers 4
39006-102 Kaufm. Betreuerin Marianne Engel
39006-104 Techniker Martin Kromer
39006-103 Gruppenassistentin Ursula Jäger
39006-109 Hausbewirtschafter Jens Leist
39006-108 zuständig für Riederwald, Fechenheim, Ostend (nur Danziger Platz, Dörnigheimer-, Philippsruher-, Rhön- und Henschelstr.), Maintal u. Niederdorfelden
39006-113

Hausmeister-Service des Service-Centers 2 vor Ort:

Karl Hohmann, Büro Niedwiesenstr. 101
Niedwiesenstraße
Alexander Schwartz, Büro Heilmannstr. 52
Nord-West-Stadt
Werner Hüttl, Büro Ablarer Str. 2
Büro Am Brückengarten 9a
Heddernheim
Am Brückengarten 9a/Männerwohnheim
Uwe Gärtner, Büro Zentmarkweg 52
Wolf-Heidenheimstr. Zentmarkweg 34-58
Calogero Miceli, Büro Zentmarkweg 52
Zentmarkweg 1-39 und 22-28
Biedenkopf Weg 26, Lixfelder Weg 5-7
Stefan Scholz, Büro An der Fischerweide 2
Eckenheim
Josef Rayers, Büro Bonameser Str.
Bonameser Str.

Burghard Hable, Büro Dillenburg Str. 1
Dillenburg Str. 1/Aussiedler-Wohnheim
Ulrich Heitmann, Büro Am Neuenberg 12
Berkersheim
Bernd Rüdiger, Büro Jaspertstr. 11
Jaspertstr. 7-11 und 17-25
Jaspertstr. 29-51
Weilbrunnstr. 10-12
Detlef Lange, Büro Jaspertstr. 87
Jaspertstr. 9-11 und 17-21
Jaspertstr. 25-39
Jaspertstr. 75-87
Wegscheidstr. 34-58
Wilfried Hermenau, Büro Jaspertstr. 11
Jaspertstr. 10-54
Wegscheidstr. 2-32
Heinz Peck, Büro Dörpfeldstr. 8
Sozialzentrum Marbachweg
Giessenerstr. 68

Die Namen der hauptberuflichen Hausmeister und Hausverwalter der Service-Center 1 und 3 entnehmen Sie bitte den nächsten Ausgaben von Schelleklobbe

Hilfe! Bei Notfällen für unsere "FAAG Mieter" außerhalb der Geschäftszeiten und an Wochenenden rufen Sie: (069) 2698-1 Der Anrufbeantworter nennt Ihnen die Telefonnummer unseres Bereitschaftsdienstes



Der Immobilienservice der FAAG

Abteilungsleiter (kaufmännisch): Hans-Joachim Blechschmidt
Sekretariat: Irene Besser
Abteilungsleiter (technisch): Stefan Michel
Sekretariat: Jutta Wingenfled

Telefax im Sekretariat und Empfang: 2698-524 oder 2698-412

Sekretariat kaufmännisch: Anna Maria Süfke
Sekretariat technisch: Jutta Wingenfled
Gruppenleitung kaufmännisch: Iris Holz

Zuständig für Innenstadt (Altstadtbereich): Renate Keller-Faur (kaufmännisch) Z. 124
Joachim Lanz (technisch)

Zuständig für Sachsenhausen: Nicole Lehr (kaufmännisch) Z. 126
Rolf Orth (technisch)

Zuständig für Ginnheim: Jacqueline Rasche (kaufmännisch) Z. 121
Ullrich Saarkamm (technisch)

Zuständig für Niederrad und Höchst: Beatrix Schmidt-Oertling (kaufmännisch) Z. 126
Silvia Tomaschewski (technisch)

Zuständig für Westend, Nordend und Innenstadt: Karin Wachsmuth (kaufmännisch) Z. 128
Hans-Peter Becker (technisch)

Zuständig für Bockenheim, Gallus und Praunheim: Tanja Foerster (kaufmännisch) Z. 121
Wolfgang Mattheis (technisch)

Zuständig für Bornheim und Bergen-Enkheim: Ute Rüger (kaufmännisch) Z. 128
Michael Weis (technisch)

Zuständig für Bornheim und Innenstadt: Sabina van Issem (kaufmännisch) Z. 124
Wolfgang Westius (technisch)

Hausmeister:

Unsere Hausmeister sind von 7:30 bis 8:00 Uhr und von 12:00 bis 12:30 Uhr, Herr Axel Wiederstein von 12:30 bis 13:30 Uhr persönlich am Telefon zu erreichen. Außerhalb dieser Sprechzeiten kann eine Nachricht auf dem Anrufbeantworter des Hausmeisters hinterlassen werden.

Table with 2 columns: Name and Phone Number. Includes Martin Buschmaas, Ivo Dorosulic, Klaus Euler, Wulf-Dieter Jahnke, Bertram Kolbinger, Lothar Kress, Edmund Lather, Klaus Probst, Dietmar Rasche, Wolfgang Sachs, Hermann Schlemm, Jürgen Günther, Axel Wiederstein, Manfred Winters.



AG HELLERHOF

Kernarbeitszeiten: montags bis donnerstags von 9.00 - 12.00 Uhr und von 13.00 - 15.00 Uhr und freitags von 9.00 - 12.00 Uhr
Unsere Hausmeister sind telefonisch erreichbar von 7.45 - 9.00 Uhr und von 12.45 - 13.30 Uhr (außer freitags).

Mieterberatung: Unsere persönliche Mieterberatung findet mittwochs von 9.00 - 12.00 Uhr in unserem Bürogebäude in der Eppenhainer Str. 46 in 60326 Frankfurt statt. Wünschen Sie außerhalb der regulären Mieterberatungszeiten einen persönlichen Gesprächstermin, vereinbaren Sie diesen bitte vorher telefonisch mit dem/der zuständigen Sachbearbeiter/in.

Rufnummer für alle Fragen: (069) 758082-0 Fax: (069) 758082-38 oder E-Mail: info@ag-hellerhof.de
Sollten Sie außerhalb der üblichen Bürozeiten einen dringenden Störfall haben, so wenden Sie sich bitte an folgende Firmen. Diese Firmen sind Tag und Nacht erreichbar. Da mit ihnen eine Festpreisvereinbarung abgeschlossen wurde, dürfen nur sie für Noteinsätze gerufen werden.

Table with 3 columns: Service, Company Name, and Phone Number. Includes Heizungsanlage, Sanitäranlagen, Rohrverstopfungen, Fernsehstörungen, Elektroanlagen, Schlüsseldienst, Sperrmüllentsorgung.

Hilfe! In Notfällen während der Bürozeiten erreichen Sie uns unter: (069) 758082-0 Außerhalb: bei unseren Serviceunternehmen anrufen - siehe Liste

Hilfe!

Die Notrufnummer außerhalb
der Geschäftszeiten:

ABG FRANKFURT HOLDING GmbH
MIBAU AG
(069) 2608-200

WOHNHEIM GmbH
(069) 39006-560
von Freitag ab 13.00 Uhr
bis Montag 8.00 Uhr

FAAG
(069) 2698-1

AG HELLERHOF
(069) 758082-0



FRANKFURT HOLDING
Wohnungsbau- und
Beteiligungsgesellschaft mbH

Elbestraße 48,
60329 Frankfurt
www.abg-fh.de
E-Mail: post@abg-fh.de



AKTIENGESELLSCHAFT
HELLERHOF
Eppenhainer Straße 46,
60326 Frankfurt



Projektentwicklung • Projektsteuerung
Beratung • Planung • Baumanagement
Gutleutstraße 40,
60329 Frankfurt



Elbestraße 48,
60329 Frankfurt



WOHNHEIM
Gemeinnützige Gesellschaft für Wohnbau
und Mietwohnungsbaue
Waldschulstraße 20,
65933 Frankfurt